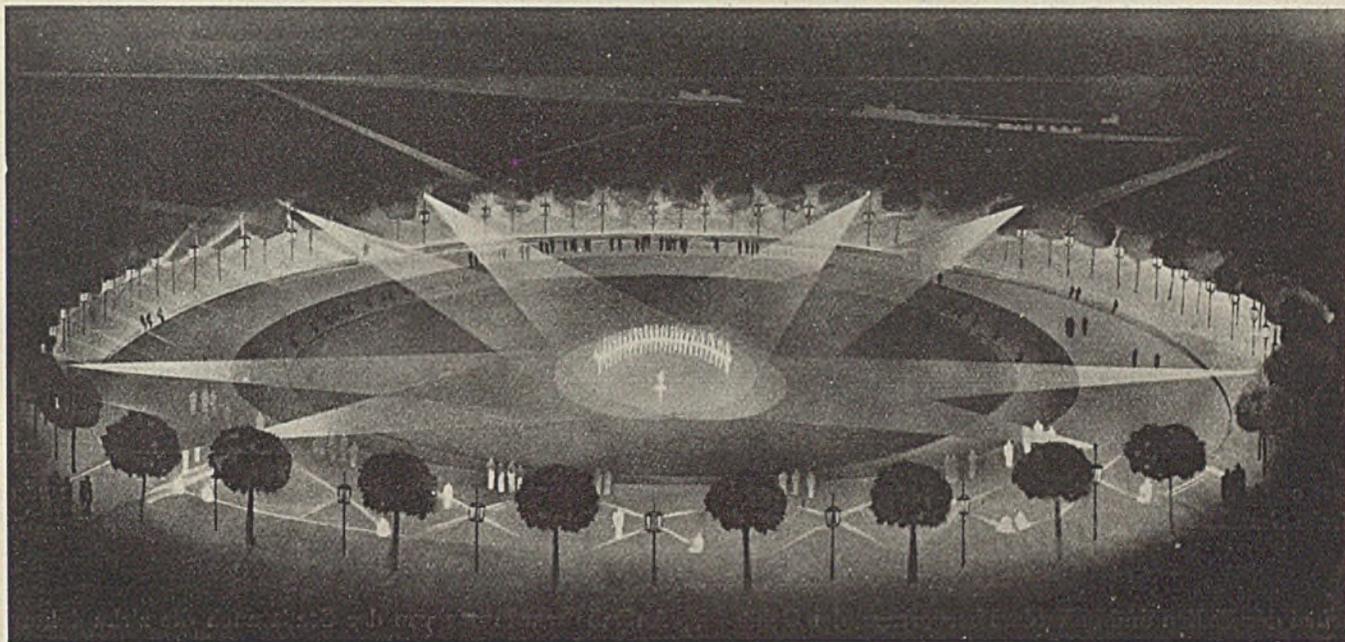


BEILAGE ZUM BAUMEISTER

SEPT. 1937 • MONATSHEFTE FÜR BAUKULTUR UND BAUPRAXIS • HEFT 9



Beleuchtungsanlagen des großen Tanzringes der Parkanlagen auf der Ausstellung „Schaffendes Volk“ Düsseldorf. Die Doppelleuchten strahlen zugleich von unten die Bäume an und tragen nach oben verlängerten Masten Scheinwerfer, welche die Tanzgruppen auf der tieferliegenden Tanzfläche anleuchten. Lichtgestaltung und Darstellung Prof. W. v. Wecus

DIE LICHT-, FAHNEN- UND WASSERSPIELE AUF DER AUSSTELLUNG „SCHAFFENDES VOLK“ DÜSSELDORF 1937

Gesamtkünstlerische Gestaltung von Prof. Walter v. Wecus, Düsseldorf

Vorwort der Schriftleitung: Das Erdenken und Gestalten wirksamer Fest- und Feierwirkung ist wohl gerade bei Ausstellungen und ihren Veranstaltungen besonders wichtig. Professor v. Wecus hatte wesentlichen Anteil an der Lösung solcher Aufgaben in diesem Jahre. Seine Erfahrungen seien zur Anregung hier wiedergegeben.

Das *Licht*, das den Menschen durch seinen strahlenden, leuchtenden Glanz emporreißt aus dem täglichen Gleichmaß, aus täglicher Arbeit und Lebenskampf, wurde zu allen Zeiten und bei allen Völkern als Höhepunkt faszinierenden *Schmuckes* festlicher Veranstaltungen angewandt.

Wenn die Sonne, die gewaltigste Lichtspenderin der Erde, untergeht, wenn das Dunkel der Nacht alle Dinge unsichtbar werden läßt, zündet der Mensch die *Lichter* an. Einmal, um seine Arbeit nicht zu unterbrechen, oder aber um *festliche Begebenheiten* mit dem schmückenden *Zauber des Lichts* zu froher oder feierlicher Steigerung zu bringen.

Man versuche sich nur einmal einige wesentliche *Lichtanwendungen* öffentlicher oder privater kultischer oder profaner Veranstaltungen früher und heute vorzustellen, um die Bedeutung des Lichts als *künstlerische Gestaltungsmöglichkeit*, als *dekorative* Unterstreichend des der Veranstaltung innewohnenden Sinnes als Befriedigung des *Schönheit* und *Erhebung* suchenden Menschen voll zu erkennen.

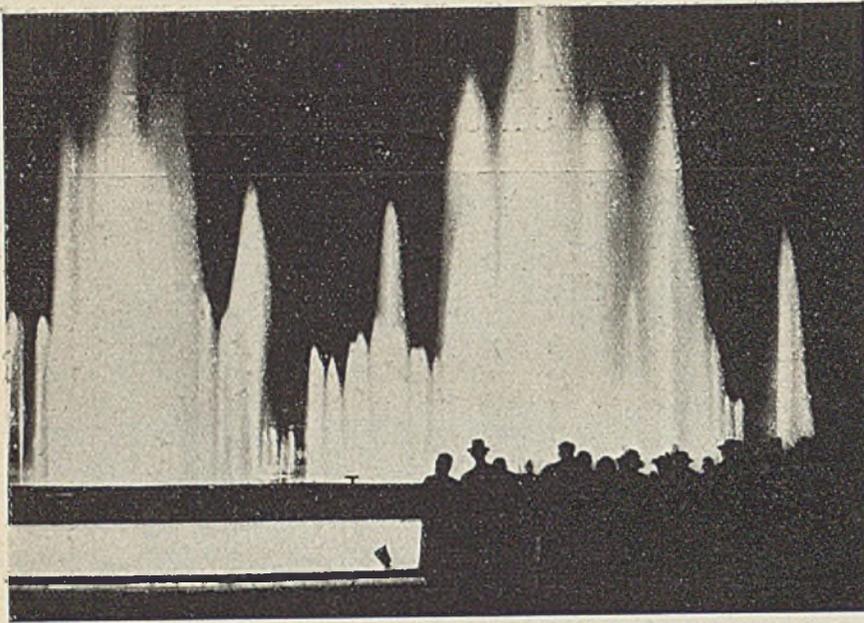
Sei es nun die Einbeziehung der Lichtwirkung beim *Feuertanz* der Urvölker oder der *Fackelträger* und ihrer *Leuchtreihen* verschiedenster Anlässe, mag es die geheimnisvolle Lichtfeierlichkeit einer *Tempelflamme* oder die Traulichkeit des Kaminfeuers sein. Die lustige Beschwingtheit der Vielheit in Zahl, Form und Farbe der Lampions eines japanischen Bootsfestes auf dem Meer

oder eines Martinzuges rheinischen Kinderfestes in den Gassen deutscher Städte. Ob es die mild in stiller Bewegtheit flackernden *Kerzenreihen* oder *-kreise* der mittelalterlichen Kathedralen und Burgsäule oder die magisch zauberhaften Lichtkörper meist *indirekter Bühnenbeleuchtung* auf Spieler und Kulisse im *Theater* sind; ob die einsame gedämpfte *Ecklaterne* in alten Städten oder die hohen *Leuchtmaste* aus Stahl und Schleuderbeton Lichterfluten ausstrahlen in den Straßenzügen moderner Weltstädte, verbunden mit leuchtenden Verkehrszeichen, aufflammenden *Lichtreklamen*, und *Scheinwerferstrahlen* der Kraftwagen einen gewaltigen Rhythmus heutigen Verkehrs im farbigen Licht zeigen, bis zu dem Wirbel betörender *Lichteffekte* eines modernen Vergnügungsparks.

Aus den oben erläuterten Tatsachen ergibt sich die Bedeutung des Lichts und seiner anziehenden, festlich erhöhenden Wirkung auf die Besucher wie auch auf die Außen- und Fernwirkung des nächtlichen Lichtbildes einer Ausstellung.

Als weiterer Komplex des Gesamtbildes der Ausstellung sind die *Fahnen*, *Fahnenordnung* und *Fahnenmaste* in Form und Farbe von Bedeutung.

Bei der künstlerischen Bearbeitung dieser Aufgabengebiete ging ich von dem *Grundgedanken* aus, den einzelnen *Teilgebieten* der Ausstellung und ihrem jeweiligen besonderen Charakter die entsprechende *Lichtform* zu geben. Aus den *architektonischen Ge-*



Links: Die große Leuchtfontaine mit dem indirekt beleuchteten 1 m hohen Beckenrand auf dem Hauptfestplatz. Künstlerische und architektonische Gestaltung Prof. W. v. Wecus, Düsseldorf. Foto: Ausstellungsleitung. Rechts: Detail des Mittelstrahles (50 m Höhe) der großen Leuchtfontaine auf dem Hauptfestplatz; unten beleuchteter Beckenrand

gebenheiten der Hallen und besonders hervorragender Gebäude, aus der naturhaften Bewegtheit der Gartenanlagen und Grünplätze oder dem festlichen, weiten und doch geschlossenen Charakter des Hauptfestplatzes, wie der richtungweisenden, führenden Wesensart der großen Straßen und so fort sind die einzelnen Lichtelemente in den Gesamtrhythmus des nächtlichen Lichtspiels der Düsseldorfer Ausstellung eingeordnet.

Lichterzeilen in lockerer oder dichter Folge — klar und scharf begrenzte weißstrahlende Architekturflächen — oder leicht pastellfarbig getönte, weiche, lichtdämmrige Anstrahlung grüner Hecken — Lichtlinienwirkungen horizontal oder vertikal, in gerader oder gebogener Formung, frei schwebend oder mit der Fläche verbunden, um nur einige Beispiele von der rhythmischen Anordnung der Lichtelemente und ihrer Zusammenstellung zu geben.

Außer den jeweiligen Lichtträgern (Beleuchtungskörpern) in ihrer besonderen Form, ihren besonderen Maßen wie auch in Material und Farbe sowie in ihrer räumlichen Anordnung, mußten auch hervorragende Höhepunkte geschaffen werden, wozu auch die Außenbeleuchtung der einzelnen Hallen, Gebäude, Restaurants usw. gehört.

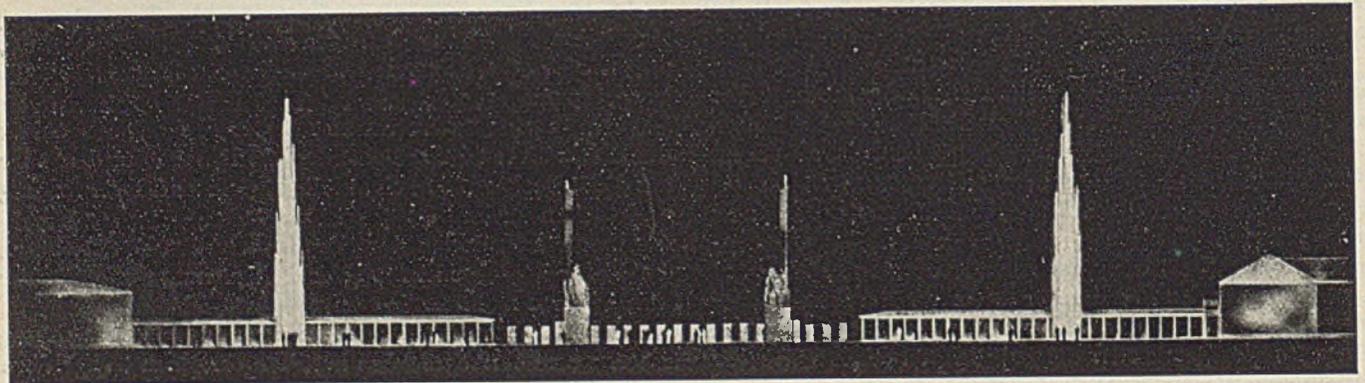
Die gleichen grundsätzlichen künstlerischen Erwägungen gelten für die Fahnen und Wasserspiele.

Als wohl zum Teil zur Ausstellung gehörig, aber an sich neue

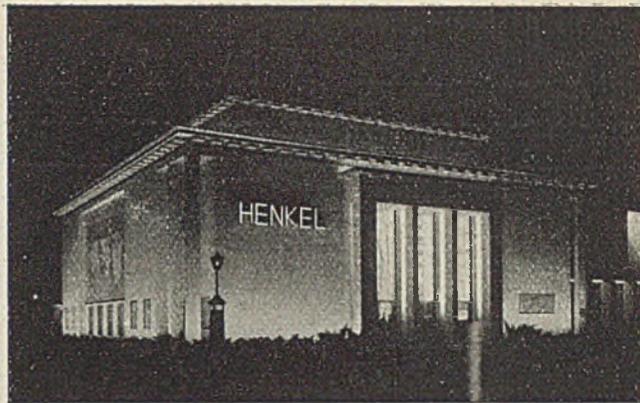
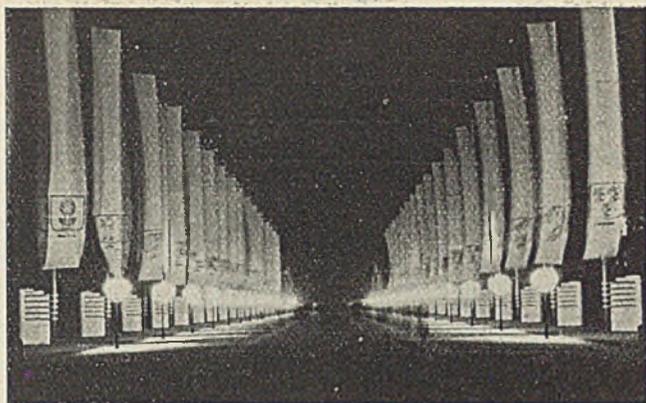
Aufgabe wurde mir von der Stadt auch die zirka 4 km lange Rheinuferbeleuchtung übertragen.

Einzelheiten

Vom Haupteingang ausgehend wurde die Gesamtordnung vorgenommen. Der Haupteingang selbst durch zwei zirka 30 m hohe Hauptlichtträger betont als weithin über die Stadt leuchtendes Wahrzeichen der Ausstellung: die beiden Leuchtorgeln. Da die breit und horizontal in der weiten Ebene gelagerte Architektur des Haupteingangs gegeben war, kam nur eine stark in die Höhe strebende vertikale Gliederung und Grundform des Hauptlichtträgers in Frage. Diese Vertikale wurde als Einzелеlement der Lichtröhren in die Detailgliederung des Körpers sinngemäß aufgenommen. Um einen Mast in ganzer Höhe kreisförmig herum sind in unregelmäßiger Anordnung, in verschiedenen Längen und Abständen an rechtwinklige Stahlschenkel die eigentlichen Lichtspender (Linestraröhren) in orgelförmiger Gesamtwirkung angebracht. Als besonderer Reiz der Lichtwirkung wurde zum erstenmal die von der Bühne und indirekten Innenbeleuchtung her bekannte Beleuchtungstechnik des langsamen Verstärkens und wieder Verringerns des Lichtes für eine große Außenlichtwirkung angewandt. Das Ganze ein Lichtbauwerk von Stahl und Glas in den Farben der Stadt Düsseldorf: rot und weiß.



Die beiden großen Leuchtorgeln am Haupteingang. Entwurf Prof. v. Wecus. Umgebende Architektur Prof. Grund, Plastiken Prof. Scharff



Links: Fahnenfeststraße am Haupteingang der Ausstellung „Schaffendes Volk“. Gesamte künstlerische Gestaltung Prof. W. v. Wecus. An 36 Betonpfeilern 36 Mannesmannmaste 36 St. 15 m lange, 1,80 m breite orangefarbige Fahnen mit in weißen Feldern (quadratisch) schwarz-weiß stilisierten Wappen deutscher Städte (Wappenentwürfe Prof. W. v. Wecus). Zur Straße hin 36 St. 3 leuchtige Laternen mit oben angebrachten Scheinwerfern, welche die Fahnen anstrahlen (Entwurf Prof. v. Wecus). Rechts: Gebäudeanstrahlung von unten durch in Grünanlage versteckte Lichttrampen des „Henkel“-Pavillons. Künstlerische Lichtgestaltung Prof. W. v. Wecus

Die umgebende Eingangsarchitektur ist ihrem horizontal gelagerten Charakter entsprechend durch horizontale Neonlichtröhren betont und ihre weißen Wände gleichmäßig als helle Flächenwirkung durch Scheinwerfer angestrahlt.

Von hier führt die *Hauptfeststraße* axial in das Herz der Ausstellung und nimmt mit den 20 m hohen, aus weißen quergestellten Betonsockeln in die Höhe ragenden Masten — oben mit goldblitzenden Kugeln abgeschlossen — die durch die senkrechten Gliederungen der Leuchtorgel angegebene Linienführung auf und setzt ihre Vielheit und Zusammengedrängtheit jetzt in zwei Reihen ausgerichtet in lockerer Weise fort.

Den Schlußakzent bilden die 30 m hohen *Hauptfahnenträger*, die aus einem doppelt übereinander gestaffelten kreisförmigen Sockel, der von einem Röhrenbündel von blank gezogenem Stahl gebildet wird, ihre Maste emporrecken und große quadratische Hakenkreuzfahnen 8 m frei flatternd tragen, weithin sichtbar aussehend.

Diese Fahnen werden von vielen in dem Sockel unsichtbar angebrachten, nach oben gerichteten Scheinwerfern angestrahlt. 36 Maste der Feststraße tragen 15 m lange, 1,80 m breite leuchtend orangene *Banner*, die im unteren Teil auf quadratischen weißen Feldern die *Wappen* von 36 deutschen Städten in schwarzer, streng architektonischer Linienführung stilisiert zeigen.

In die Zwischenräume der auf 10 m Abstand angeordneten Bannermasten stehen die in die Straße selbst gerückten, als Maßstab die Höhe der Masten noch steigernden 3 m hohen eigentlichen *Leuchten* mit je 3 Lichtkörpern. Durch die verhältnismäßig dichte Anordnung sind zusammenhängende Licht- und Fahnenzeilen gebildet, die einen klaren Rhythmus in perspektivischer Zusammenführung bilden. Die Banner selbst werden durch einen im oberen Teil der Laterne für das Auge des Beschauers unsichtbar angebrachten kleinen Scheinwerfer in helles Licht getaucht.

Während somit bis zu diesem Punkt der Ausstellung sämtliche Lichtmaste und Fahngliederungen senkrecht betont sind, legt sich nun das Lichtelement auf dem anschließenden großen Pergolaplatz innerhalb des neuen geschaffenen Parkes — der Ausstellung quer — als horizontale Gliederung. Die Pergola mit ihren quergelagerten Balken bekommt den entsprechenden Lichtcharakter durch 2 m lange Linestraröhren, die je in der Mitte unter jedem Balken angebracht, eine große quergestaffelte Lichtperspektive ergeben. Die einzelnen Glieder werden zusammengefaßt durch die ebenfalls horizontalen Lichtlinien am glatt durchlaufenden Gesims des Cafés.

Das nach Osten anschließende große Gartenparterre wird lichtarchitektonisch aufgeteilt durch rechts und links diesen Gartenraum abschließende, vom Boden aus angestrahlt, über je 200 m lange Hainbuchenhecken, die als 5 m hohe grüne Lichtflächen erscheinen, und den vier Laternenreihen, die rechts und links die beiden Hauptwege beleuchten und begrenzen. Diese Laternen sind ähnlicher Formung wie die der Feststraße, jedoch nur je eine Leuchte, und zwar unter Augenhöhe angebracht, den Parterrecharakter des Gartens aufnehmend und den Blick auf die Mittelachse sich hinziehenden, niedrig gehaltenen Wasserspielen freilassend.

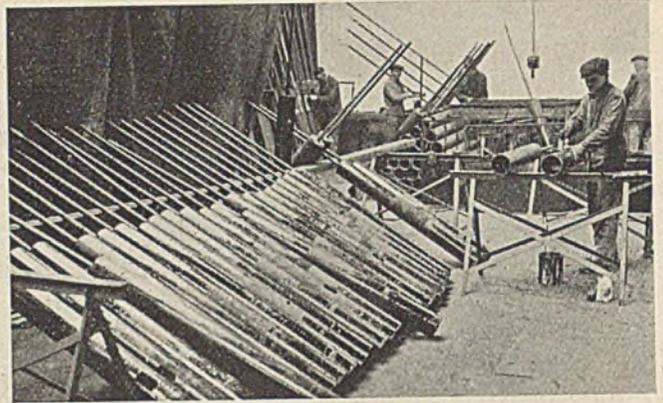
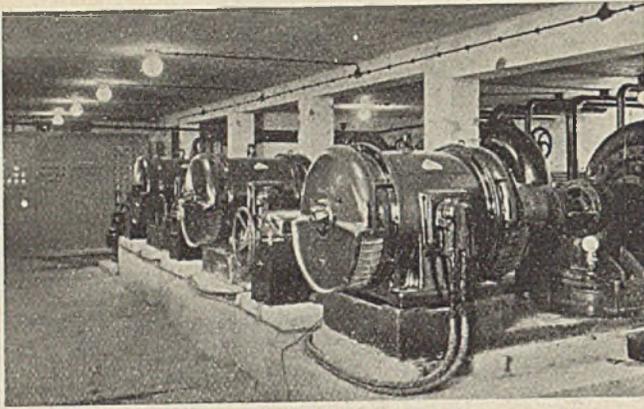
Als drittes abschließendes Lichtelement kommt die Restaurantbeleuchtung an der Richthofenstraße hinzu, deren weiße Wandfläche durch pfeilverdeckte Anstrahler flächig erleuchtet und davor ein Spiel von kurzen, senkrechten Lichtlinien, die (jedesmal drei) um einen Mast angeordnet über die Terrassenfläche gleichmäßig verteilt (ebenfalls in Linestraröhren). Hier wurden wiederum die Senkrechten gewählt, da die Leuchtorgeln hieran anschließend wieder im Blickfeld erscheinen.

Der im anderen Teil der Gartenschau gelegene kreisförmige Tanzring wird durch einen Lichterkreis von Doppelleuchten gebildet. Bei Tanzvorführungen werden oberhalb der Laternen Scheinwerfer angebracht, die sternförmig zum tiefergelegenen Mittelpunkt ihre Strahlenbündel senden, die Tanzenden in Bühnenatmosphäre tauchend.

Die in großen, rechtwinkligen Feldern angeordneten starkfarbigen Blumenfelder westlich von der Pergola sind durch dem Blütencharakter angepaßte, breitgelagerte 2,50 m hohe Laternen beleuchtet. 9 kreisförmig angeordnete zirka 75 cm lange Mattglaszylinder, von innen erleuchtet, geben starke Lichtwirkung.

Die übrigen Hauptwege des Parks sind mit diesem Lichthauptpunkt durch schlanke Leuchten ähnlich denen des Gartenparterres verbunden.

Der am Rhein gelegene Ausstellungsteil erhält durch die neue Rheinuferbeleuchtung seinen besonderen Charakter. Diese Uferbeleuchtung, geteilt in reine Zweckbeleuchtung des Fahrdammes — 9 m hohe schlanke, konische Stahlmaste, die oben 3 m ausladende Ausleger halten, welche in 3 horizontale flache Stahlrohre rechtwinkligen Querschnitts gliedert, die Lichtkörper tragen — und der Zierbeleuchtung des Fußgängerweges. Die letztere mußte außer einer festlichen Wirkung einmal als möglichst zusammenhängende Lichtkette erscheinen, den großen Rheinbogen umreißend, wie auch von der gegenüberliegenden Rheinseite ein imponantes Lichtbild ergebend. Da bei größeren



Links: Blick in den unter der Fontäne gelegenen Maschinenraum mit drei Pumpensätzen, die mit Drehstrommotoren von 300 kW angetrieben werden. Rechts: Bei der Herstellung der Leuchtmaste und Teilen der Laternen für die Gartenanlagen und Rheinuferbeleuchtung in der Werkstatt (Werkfoto P. Herzog - Düsseldorf) nach Entwürfen von Prof. W. v. Wecus

Entfernungen jede Lichtquelle, gleich in welcher Form gestaltet, nur *einen* Lichtpunkt ergibt, ordnete ich fünf 80 cm senkrechte, schmale Lichtkörper an, von zwei Schenkeln getragen, je 20 cm Abstand, auf einem schlanken 3,50 m hohen Stahlmast, die durch Röhrenlampen erleuchtet werden.

Die Hauptplätze, Grünflächen und Straßen sind durch bis 15 m hohe Schleuderbeton-Lichtmaste beleuchtet, die je nach Größe und Charakter der Umgebung andere Höhen und Formen zeigen.

Für den Vergnügungsparking habe ich einen dem bunten, fröhlichen und equilibristischen Charakter Rechnung tragenden Beleuchtungszauber entworfen, eine dekorative, stark bewegliche und farbige Leuchtreklame, die in ihren Teilen nacheinander aufblitzend und wieder ins Dunkel versinkend, hinauf- und heruntertanzt.

Die Hallen, Gebäude, Cafés, Restaurants wurden nach bestimmten Gruppen eingeteilt, die in sich durch einheitliche Art der Lichtwirkung und ihrer Farben zusammengefaßt wurden; einzelne Gruppen werden durch Anstrahler hervorgehoben, andere durch indirekte breite Lichtbänder, die aus Opalglaskästen gebildet, die Hauptformen der Architektur hervorheben, andere durch Neonröhren, Leuchtschriften und Firmenzeichen belebt. Hierbei kam es darauf an, trotz einheitlicher Ordnung in großzügigen Komplexen abwechselnd überraschende Wirkungen zu erzielen, bei den Besuchern immer neues Interesse weckend und ihnen, nachdem die Hallen geschlossen, den Abend und die Nacht interessante und reizvolle Eindrücke vermittelnd.

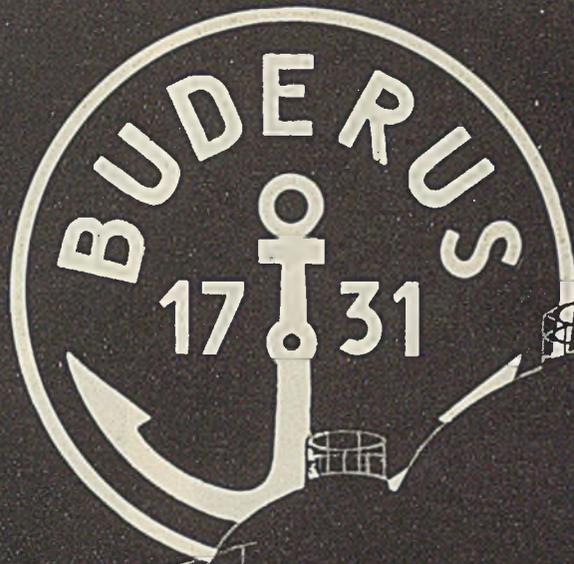
Außer der oben ausgeführten Gesamtbeleuchtung und der architektonischen Gliederung der Hauptfeststraße wurde mir zugleich die besonders reizvolle Aufgabe übertragen, die *große Leuchtfontaine* auf dem Hauptfestplatz nach künstlerischen Gesichtspunkten zu formen. Hier konnte sich nun die Wirkung des Lichtes mit den Wasserspielen als weitere Steigerung des Festbildes der Ausstellung vereinigen. Die Anlage sollte in den Ausmaßen wie im Wechselspiel der einzelnen Wasserbilder großzügig ausgestaltet werden. Gegenüber den Spielen von Wasser und Licht früherer Ausstellungen des In- und Auslandes, die immer auf den Beschauer eine besondere Anziehungskraft auswerfen. (Auch Paris zeigte dieses Jahr hierin viel anregend Neues. Die Schriftl.)

Durch die weit fortgeschrittenen Leistungen der deutschen Technik war es für mich selbstverständlich, die fast unbegrenzten Möglichkeiten auszunutzen und im Gegensatz zu den meisten bisherigen Anlagen zu versuchen, ein dauernd anders gegliedertes Wechselspiel von Wasser und Licht in organisierten, scharf begrenzten Strahlen und architektonisch-geometrischer

Ordnung zu gestalten. Hierdurch wurde dem großen Ablauf des Gesamtspiels ein formales Gerüst gegeben. Zur Bereicherung der einzelnen Bilder gruppieren sich um diese Grundarchitektur dann die Formelemente der einzelnen Gruppen und Teilkomplexe der Wassercompositionen bis zu den die ganzen Spiele umgebenden kleinen, in gleichmäßigen Abständen angeordneten Wasserstrahlen. Diese bilden zugleich den Maßstab für die bis zu 50 m aufsteigenden Wasserbilder, wie sie auch die Grundform des Beckens hervorheben. Der Gesamtgrundriß der Anlage gliedert sich in zwei Hauptteile: die eigentliche Beckengestaltung, die durch den Beckenrand ihre architektonische Form erhält, und in die Anordnung der wasserschleudernden Düsen und Scheinwerfer, die das weiße und farbige Licht mit den Wasserstrahlen vereinigen.

Der Beckenrand

Es wurde von dem Gedanken ausgegangen, den Beckenrand selbst mit in die Wirkung des Gesamtbildes und besonders in die Lichtwirkungen der Wasserspiele einzubeziehen. Der Weg, der hier beschritten wurde, kann wohl als ein neuer gekennzeichnet werden. Die große Weite des völlig ebenen Festplatzes und der umgebenden vertikal strebenden Bauwerke gab die Voraussetzung, den Rand des Beckens hochzugliedern. Die Höhe beträgt etwa 90 cm. Profilierungen in kräftig ausgeprägten Vor- und Rücksprüngen lassen ihn in die Umgebung ausklingen. Ein gewissermaßen schwebender Eindruck ergibt sich durch den weit herausragenden oberen Abschlußrand, der noch erhöht wird durch die unsichtbar angeordneten Linestrahlichtröhren, die den Rand in seiner Gesamtausdehnung begleiten, ihn selbst dunkel lassend und nur den unteren Teil des Beckenrandes glasähnlich erleuchtet zeigen. Durch diese vertikale, den Beckenrand entmaterialisierende Wirkung erscheinen die leuchtenden Wasserstrahlen der einzelnen Bilder gleichsam aus einem Lichtfundament auftauchend, die schwebende Wirkung noch erhöhend und das einer Leuchtfontaine immer innewohnende Märchenhafte und Unwirkliche unterstreichend. Die Grundgliederung der Hauptbilder geht vom Räumlichen aus unter Einbeziehung möglichst klarer architektonischer Formen in sich wechselnder Raumbildungen, einmal die ganze Breite des Beckens einnehmend, einmal diagonal durchschneidend, kuppelartig zusammenschließend oder kreisförmige Räume umschreibend. Über die ganze Fläche verteilte Raumbirke lösen die gleichmäßige Säulenstellung ab, die in sich zusammensinkend wieder anderen Wassergruppierungen Platz machen. Das gleiche, sich ändernde Bild zeigt sich in den Hauptformen, die durch die Wasserstrahlen gebildet werden. Einmal das geschwungene Bild einer Parabel oder das Nebeneinander gleich hoher Linien, die



Roheisen • Zement

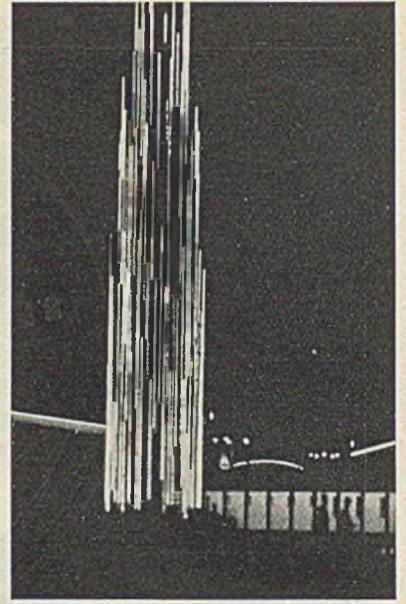
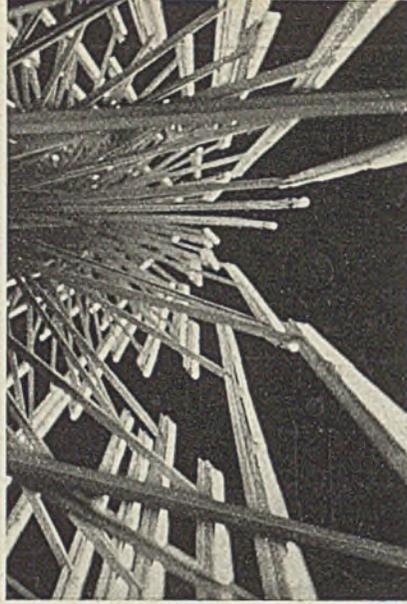
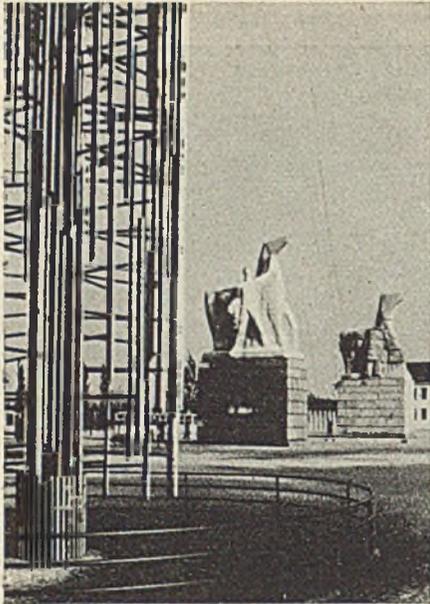
Druckmuffenrohre • Flanschen-
rohre • Abflußrohre • Kanalguß
für Haus- u. Straßenentwässerung

Gußeiserne und schmiedeeiserne
Radiatoren

Gußeiserne Zentralheizungskessel

Schwarze und emaillierte Öfen und Kochherde
Kesselöfen • Maschinen- und Lohnguß • Gußeiserne
porzellan-emaillierte Badewannen • Sanitätsguß.

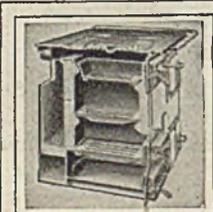
BUDERUS'SCHE EISENWERKE WETZLAR



Links: Am Eingang der großen Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ stehen zwei gewaltige Plastiken (Rosselenker) von Prof. Scharff. Die Plastiken sind aus schlesischem Granit hergestellt. Die eine Figur ist fertig, die zweite Figur ist absichtlich in unbehauenen Zustand gelassen worden, damit die Besucher den Werdegang einer Plastik verfolgen können. Im Vordergrund Detail des Fußes eines der 30 m hohen Lichtwahrzeichen der Ausstellung, der Leuchttürme (Entwurf Prof. W. v. Wecus). Mitte: Leuchtturm, Detail von unten. Rechts: Die nächtliche Lichtrhythmik der großen Leuchttürme und der umgebenden Anstrahlung der Architekturfächen. Lichtpunkte: 15 m hohe fünfarmige Lichtkandelaber. Künstlerische Gestaltung Prof. W. v. Wecus

eine Wand aus senkrechten Wasserstrahlen bilden. Bogen ändern sich in stufenartigen Bildungen und verbinden wieder mit Bündeln von hohen Senkrechten einen leicht beschwingten Reigen. Im besonderen Maße ist auch die Bewegung von Strahlengruppierungen in verschiedenen Schnelligkeitswerten vom Hochtreiben bis zum langsamen Auf- und Niedertanzen in die Gesamtspielfolge einbezogen. Diese in eine bestimmte Programmfolge zusammengefaßte Vorführung dauert über eine Stunde. Die einzelnen Bilder werden aus dem oben angedeuteten Düsenplan durch entsprechende Umschaltungen und deren verschiedenartige Verknüpfungen entwickelt. Es können 20 bis 30 verschiedene Bildzusammenstellungen hervorgebracht werden. Der Farbe und dem farbigen Licht, durch 500 Unterwasserscheinwerfer von je 1000 Watt erzeugt, fiel bei dieser Leuchtfontaine eine besondere und umfangreiche Leistung zu. Es galt für die große Anzahl der Düsen und ihrer Wasserstrahlen bei der Ausdehnung des Beckens von über 60 m Länge und 40 m Breite die notwendigen Lichtquellen wie Lichtstärken zu schaffen. Eine Skala von reinen Tönen wurde gewählt, gegensätzliche wie auch entwickelnde und ineinanderklingende Farbspiele im strahlenden Licht erscheinen lassend. Enge Zusammenarbeit von Technik und Kunst konnte nur die Voraussetzung schaffen für diese Leuchtfontaine, die den Besuchern der Düsseldorfer Ausstellung Freude, Entspannung und festlich optisches Erlebnis geben soll. Die elektrotechnischen Anlagen der Beleuchtungskünste wurden von der Ausstellung durch Herrn Friedr. Klein geleitet. Einige wichtige technische Einzelheiten über die große Leucht-

fontäne auf dieser Reichsausstellung mögen hier noch folgen: Die große Leuchtfontaine setzt sich aus 9 einzelnen Leuchtbrunnen zusammen, welche in einem Wasserbecken von 63 m Länge und 35 m Breite zusammengefaßt sind. Die einzelnen Springbrunnen haben zusammen 699 Wasserstrahlrohre in der Größe von 10—100 mm Durchmesser. Durch die Ejektorwirkung der Düsen wird der Wasserstrahl in seiner Stärke etwa verdoppelt, da Beckenwasser mit Luft hochgerissen wird. Der Mittelstrahl der Mittelgruppe hat eine Strahlhöhe von 55 m. Die Mittelstrahlen der übrigen Gruppen eine solche von 38 m. Die Beleuchtung der einzelnen Gruppen wird durch 416 Unterwasserscheinwerfer mit je 1000 Watt und 80 Scheinwerfer mit je 500 Watt Leistung bewirkt. Die Fontäne wird durch drei Pumpensätze mit einer Fördermenge von 700 Liter pro Sek. bzw. 2400000 Liter pro Stunde und 10 Atm. Druck betrieben. Der Anschlußwert der gesamten Anlage beträgt 923 kW Kraft und 456 kW Licht. Außer den einzelnen Springbrunnen wird der Beckenrand von Strahlrohren eingefasst, die durch eine kleine Pumpe mit 3 Atm. Druck gespeist werden. Die gesamte Anlage (Beleuchtung und Wasserstrahlen) wird von einem 100 m entfernten Steuerstand bedient. Reiht man die einzelnen Ader der erforderlichen Steuerleistungen, die zum Schalterpult des Steuerstandes führen, aneinander, so ergibt sich die stattliche Länge von 12000 m. Die Scheinwerfer sind mittels Gummischlauchleitungen zwei- bis vieradrig angeschlossen, welche im Becken verlegt sind, insgesamt 6800 m. (Technische Daten nach Angaben von Siemens-Schuckert.)



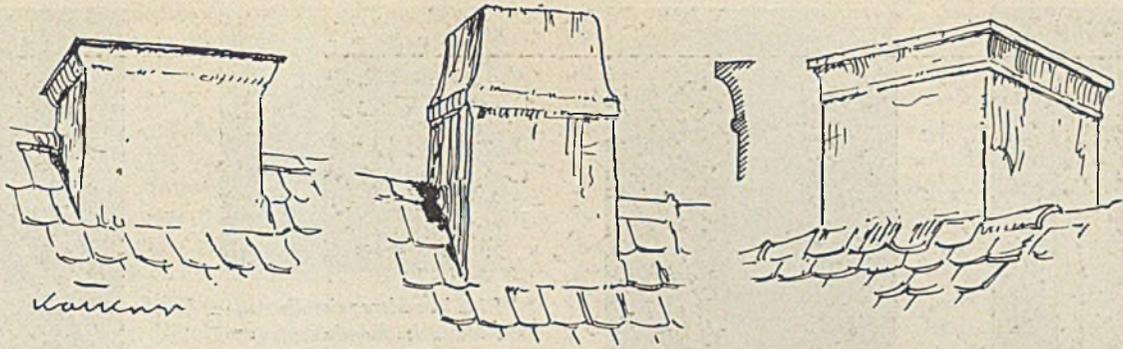
Immer wieder Original-Sieger-Zentralheizungsherd!

In immer größerem Umfange werden Sieger-Heizungsherde eingebaut, weil ihre zweckmäßige Bauart durch die praktischen Erfahrungen der Besitzer immer erneut bewiesen wird. „Der zufriedene Besitzer“ ist oft unser bester Vertreter durch sein Lob und seine Empfehlung. Das ist auch für Sie als Baufachmann wichtig.

Siegerherdfabrik Geisweid 295
Krs. Siegen

Architekten:

Sie verbessern den Wohnwert von Neubauten und Altwohnungen durch den Sieger-Meisterherd!



Alte besteigbare sogenannte „deutsche“ Schornsteine nach Skizzen von Baurat Fritz Kalkner, Weißenburg i. B.

Diese Beispiele von alten Schornsteinköpfen mit nach oben offener Mündung tragen durch ihr gedrungenes Format wesentlich mit dazu bei, dem Haus einen behaglichen Eindruck zu geben. Ein kleines Putzprofil, das ohne Lehre gezogen ist, nimmt ihnen die Härte eines rein technischen Bauteils.

DER SCHORNSTEINKOPF

Vorwort der Schriftleitung: Im Vollzuge des zweiten Vierjahresplanes soll u. a. in unserer Zeitschrift auch der Schornstein eine eingehende Behandlung erfahren. An den Anfang setzen wir einen Aufsatz von Architekt Max Mais, München, über den Schornsteinkopf, der im „Bauberater“ (Heft 3, 1935) erschien. Dazu seien einige neuere Schornsteinausführungen in Nordamerika ergänzend wiedergegeben (siehe Abbildungen auf nächster Seite oben).

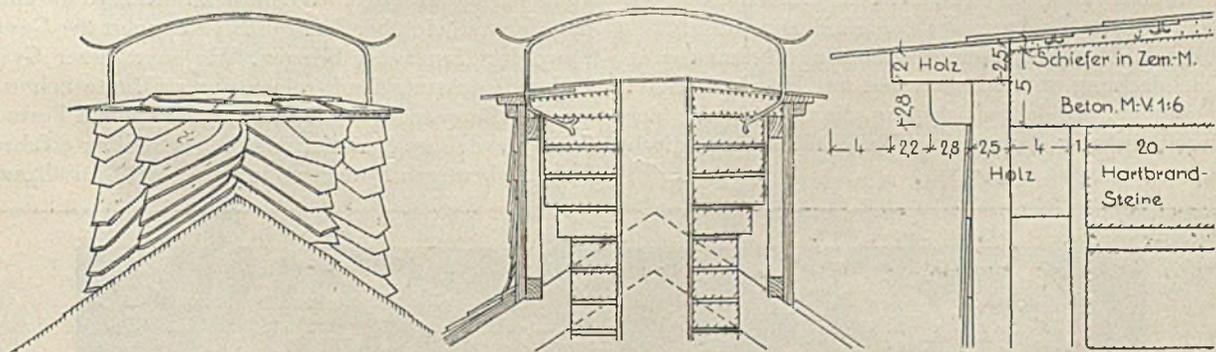
In den einzelnen Gauen unserer Heimat trägt der Schornstein verschiedene Namen; in Südbayern heißt er Kamin, im Fränkischen nennt man ihn Schlot, in anderen Gegenden Rauchfang oder Esse. Selten jedoch bedeutet er für den Laien mehr als schlechthin das schwarze Loch, durch welches der Rauch unserer Feuerstätten Abzug finden soll. Selbst bei Fachleuten, die vorgeben, in Fragen der Bautechnik auf der Höhe zu sein, stößt man häufig auf eine gewisse Unbekümmertheit in der Anlage von Schornsteinen beim einfachen Wohnhausbau. Und doch müßte schon bei Planung eines Bauvorhabens dem Schornstein die ihm gebührende Aufmerksamkeit geschenkt werden, wenn die Bewohner des Hauses nicht später durch Mängel gefährdet oder zumindest belästigt werden sollen.

Hand in Hand mit mangelhafter konstruktiver Durchbildung geht vielfach eine unbefriedigende Formgebung des Schornsteinkopfes, jenes Teiles des Schornsteines, der über Dach geführt ist und nach außen in die Erscheinung tritt. Wir wollen unsere Ausführungen lediglich auf diesen Teil beschränken. Die Bedeutung des Schornsteinkopfes für die Außenseite des Hauses wird oft unterschätzt. Wer kennt nicht jene dünnen

langen Stengel, welche irgendwo die Dachfläche durchbrechen und bei deren Anblick man fürchten möchte, daß der nächste Windstoß sie umweht. Wie anders wirkt dagegen ein behäbiger Schornstein, der das Dach des Hauses bekrönt.

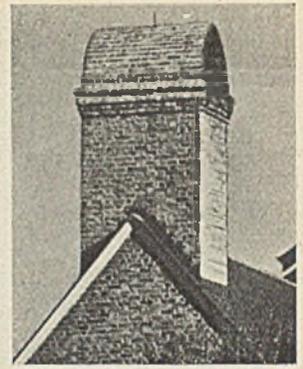
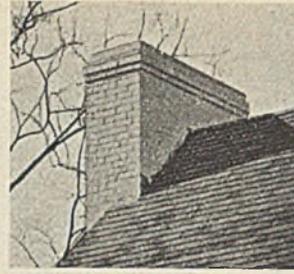
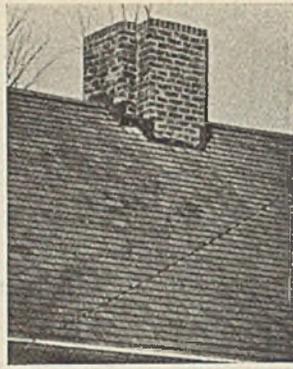
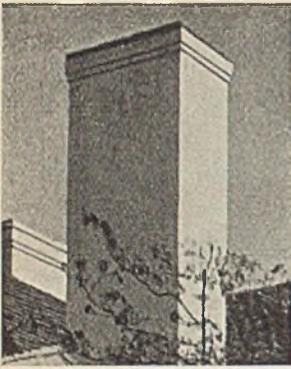
Besteigbare, sogenannte deutsche Schornsteine, deren lichte Weite von etwa einem halben Meter im Geviert eine kräftig wirkende Außenseite verbürgt, werden heutzutage freilich kaum mehr gebaut; es wäre jedoch in technischer wie in ästhetischer Hinsicht gleichwohl zu fordern, bei unbesteigbaren, sogenannten russischen Schornsteinen die einzelnen Züge nach Möglichkeit in Bündeln zusammenzufassen, um sie einerseits vor Abkühlung und der damit verbundenen Schwächung der Auftriebskraft der Rauchgase zu schützen, andererseits um viele schwer zu dichtende Durchbrechungen der Dachhaut zu vermeiden.

Wenn in der kalten Jahreszeit schon durch Wärmeverluste im Dachraum eine Beeinträchtigung des guten Zuges und als deren Folge ein Mehraufwand an Brennstoff eintritt, so trifft dies ganz besonders bei dem frei über Dach ragenden, den Unbilden jeder Witterung ausgesetzten Teil des Schornsteins zu.



Verschieferter Schornsteinkopf mit Blechhaube im Maßstab 1:20 und Einzelheit im Maßstab 1:5

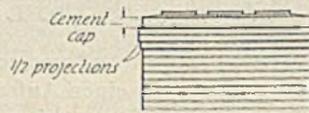
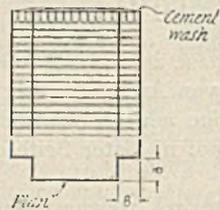
Diese Abbildung, der ein ausgeführtes Beispiel des Hochbaureferates der Reichspostdirektion Bamberg zugrunde gelegt ist, zeigt in Schnitt und Ansicht die Verschieferung eines Schornsteinkopfes. Der um das Mauerwerk gezimmerte, auf die Sparren aufgesetzte Rahmen aus Holz trägt die Schalung zum Aufnageln der Schieferplatten, eine Ausführungsart, die manche baupolizeiliche Vorschrift nicht zuläßt. In der bayerischen Bauordnung war bisher über den Abstand des Holzes vom Schornstein keine Vorschrift enthalten, neuerdings fordert sie für ländliche Siedlungsbauten 20 cm Abstand der Holzteile von den Zügen. Ähnlich wie in vorstehendem Beispiel kann auch bei Blechdächern die Dachhaut am Schornstein hochgezogen werden



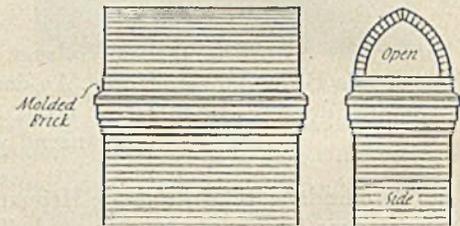
Eine besonders reizvolle Ausbildung des Kaminkopfes am First u. gleichzeitig am Giebel

Neuere Schornsteinausbildungen an Wohnhäusern in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Das erste Bild zeigt einen normalen Kamin, der aus der Dachschräge entsprechend hoch aufsteigt, mit zwei großen und einem kleinen Zug (Architekt J. Bradlery Delehanty), das zweite einen Firstkamin in Klinker (Architekt Frederick T. Warner), das dritte einen First- und Giebelkamin in verbandelter Ausführung (Architekt Elektus D. Litchfield) und das vierte endlich einen ebensolchen in Ziegelwerk (Architekt W. Duncan Lee). Abbildungen aus: Amerikan Architect and Architecture, Heft 1, 37

Die nordamerikanischen Architekten verwenden eine große Sorgfalt auf die Ausgestaltung von Kaminköpfen entsprechend der Bedeutung des offenen Kaminfeuers im englischen Wohnkulturbereich und dem dadurch bedingten großen Anteil der Kamine am Außenbild der Häuser



Links Kaminriß zum zweiten Bild, oben desgl. zum dritten und rechts zum vierten Bild



Daß schon allein durch den Temperaturunterschied zwischen der Innen- und Außenseite des Schornsteins das Material sehr beansprucht wird, unterliegt keinem Zweifel. Deshalb ist einer handwerklich sorgfältigen Ausführung besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Mauerwerk aus Hartbrandsteinen in verlängertem Zementmörtel (2 Teile Kalk, 5 Teile Sand, 1 Teil Zement) hat sich für Schornsteinköpfe gut bewährt. Soll der Schornstein über Dach äußeren Verputz erhalten, so ist darauf zu achten, daß dieser dünn aufgetragen wird, um ein Abblättern zu vermeiden. Ein Zusatz wasserabweisender Mittel mag vorteilhaft sein. Verschiedentlich begnügt man sich mit bloßem Verfugen des Schornsteinmauerwerkes und nachträglichem Verschlämmen.

Wegen der freien Lage des Schornsteinkopfes dürfte es zweckmäßig sein, erhöhten Wärmeschutz ihm angedeihen zu lassen. Am einfachsten wird dies dadurch erreicht, daß das Schornsteinmauerwerk, welches in der Regel nur einen halben Stein stark ist, über Dach auf einen Stein (25 cm) verstärkt wird. In verschiedenen Gegenden ist ein Verschiefern der Schornsteinköpfe durch Hochziehen der Deckung des Schieferdaches üblich.

Unter die längs der Dachneigung ausgeschossene Übermauerung kann die Dachdeckung unterschoben und mit Haarkalkmörtel verstrichen werden, so daß gleichzeitig die Abdichtung der Dachhautdurchbrechung damit ohne Verwendung von Blech gelöst wird.

Eine Ausmündung des Schornsteines im First oder in dessen Nähe verbürgt guten Zug, weil der Wind über den Schornstein frei hinwegstreichen und seine Saugwirkung nutzbar machen kann, ohne von Dachflächen gestaut zu werden und unter Umständen in die Mündung hereinzudrücken. Die Lage im First vermeidet außerdem Schneesäcke, sogenannte Seiher, das sind jene Stellen, an denen die Dachfläche an die nach oben gelegene Seite des Schornsteins anläuft und die naturgemäß schwer vor dem Eindringen von Nässe, besonders von Schmelzwasser, freizuhalten sind.

Auf die Erzielung dieser vorteilhaften Lage des Schornsteins ist deshalb schon beim Entwurf eines Hauses nach Möglichkeit Rücksicht zu nehmen. Man kann zwar durch eine Richtungsänderung des Schornsteins im Dachraum, durch sogenanntes „Schleifen“ oder „Ziehen“ den Schornstein im First münden lassen, doch darf dies nur ein Notbehelf sein und nicht die Regel werden.

Das Äußere des Schornsteinkopfes soll nie schematisch nach einer Vorlage gestaltet werden; es ist vielmehr darauf zu achten, den Schornstein über Dach in Einklang mit der Gesamterscheinung des Hauses zu bringen. Wie sehr dieser Gesichtspunkt früher Beachtung fand, zeigen uns z. B. alte Schornsteinköpfe aus der Barockzeit, welche entsprechend dem Formenreichtum der Fassade ihre künstlerische Durchbildung erfuhren.

Unserer heutigen Baugesinnung entspricht im allgemeinen eine

Gegen Zahnstein

Solvolith

die Zahnpasta mit natürlichem KARLSBADER SPRUELSALZ

Normaltube 50 Pfg.
Doppeltube 80 Pfg.

LINGNER-WERKE DRESDEN

einfache und technisch möglichst einwandfreie Formgebung für diesen Bauteil, doch kann etwa durch die Anbringung eines einfachen Profils (siehe Seite 207 oben rechts) der obigen Forderung Rechnung getragen werden.

Von den verschiedenen Möglichkeiten der Ausgestaltung des Schornsteinkopfes seien nur die hauptsächlichsten erwähnt. Sie sind der jeweils heimischen Bauweise entsprechend fast überall verschieden und tragen oft wesentlich dazu bei, örtlichen Bauformen ein besonderes Gepräge zu geben.

Die einfachste Lösung eines Schornsteinkopfes ist die Ausführung mit nach oben freier Mündung; sie ist das Übliche und bietet den Vorteil leichter Reinigung des Schornsteins vom Dach aus.

Abdeckungen mit Blech oder mit Platten aus Gußeisen sind verhältnismäßig wenig gebräuchlich. Vorteilhaft ist die Verwendung einer Platte aus Kunst- oder Naturstein. Die an Ort und Stelle gefertigte Betonplatte mit Wassernase und oberem Glattstrich ist die gebräuchlichste Ausführung. Eine flache Neigung ihrer Oberfläche ermöglicht den Abfluß des Niederschlagwassers. Diese Ausführung ist billig, hat sich technisch gut bewährt und ist verschiedenen anderen Konstruktionen, die wir hier nicht alle aufzählen wollen, infolge ihrer guten Haltbarkeit überlegen. Wenn die geringen Mehrkosten keine große Rolle spielen, ist natürlich eine Platte aus haltbarem Naturstein vorzuziehen.

Man vermeide jedoch dicke und weit vorstehende Abdeckplatten, weil sie plump aussehen und Wirbelbildungen des Windes und als deren Folgen eine Beeinträchtigung des guten Zuges verursachen. Bei dicken Platten bedeutet oft schon eine geringe Abrundung der Kanten eine wesentliche Verbesserung der äußeren Erscheinung.

Verschiedentlich werden die Mündungen der Rauchgaszüge mit kurzen konischen Rohrstützen aus feuer- und wetterbestän-

digem Material versehen. Wir haben diese Lösung unserem Musterblatt zugrunde gelegt. Besonders vorteilhaft ist dabei, daß die um die Stutzenlänge erhöhte freie Mündung des Schornsteins allseits vom Wind umstrichen werden kann. Es ist deshalb nicht nötig, dem Schornsteinkasten selbst die in der Bauordnung vorgeschriebene Höhe (40 cm über First) zu geben, da sich dieses Maß auf den Abstand der Mündung bezieht. Als weiterer Vorteil kommt noch hinzu, daß in schneereichen Wintern ein Zuwehen der Mündung während der Heizpausen kaum möglich ist, wie dies bei gewöhnlichen Schornsteinköpfen oft eintreten kann.

Wie uns alte Beispiele zeigen, wurden früher auch überdachte Schornsteine häufig ausgeführt. Sogenannte Dachhäusl aus Ziegeln oder Blech, auf deren einzelne Formen wir noch gesondert eingehen werden, sollten Schutz der Züge vor Durchfeuchtung infolge Einregnen und den damit verbundenen Schäden bieten. Diese Gefahr wird jedoch in den meisten Fällen überschätzt. Mißstände, welche tatsächlich eine Folge des Einregnens sind, treten nur in besonders niederschlagsreichen Gegenden auf. Die vielfach dem Einregnen zugeschriebene Durchsottung der Schornsteinwandungen ist fast ausschließlich eine Folge zu rascher Abkühlung der Heizgase. Aus diesem Grunde ist die Anlage von Schornsteinen an Außenmauern bedenklich, wenn nicht durch ausreichend starke Wandungen oder andere Vorkehrungen (Luftschichten oder Dämmstoffe) ein zusätzlicher Wärmeschutz erzielt wird.

Abdachungen von Schornsteinköpfen können jedoch sehr gute Dienste dort leisten, wo der Bergwind durch Stöße auf die ungeschützte Mündung Anlaß zu Rauchbelästigung gibt. Außerdem bieten sie Schutz vor den bereits weiter oben erwähnten Schneesverwehungen der Mündung.

Was nun die einzelnen Formen der Überdachung anbetrifft, war für ihre Durchbildung nicht so sehr eine ausgeklügelte tech-

FOTO: SCHMOLZ, KÖLN



VEREIN DEUTSCHER
TAFELGLASHOTTEN
FRANKFURT AM MAIN

große **FENSTER**

nische Überlegung richtungweisend, sondern vielmehr die Rücksichtnahme auf die ortsüblichen Baustoffe. Es ist deshalb nicht verwunderlich, daß man in Gegenden, wo Plattenkalk gebrochen wird, die Schornsteinmündungen mit einer Steinplatte auf vier Stützen abdeckt. Auch im Berchtesgadener Land sind zum Beispiel solche Abdeckungen mit Steinplatten üblich, die jedoch nicht waagrecht, sondern schräg verlegt sind und mit der Dachneigung gleichlaufen. Für den Frankengau sind giebelförmig aufgestellte Ziegelplatten charakteristisch.

Kleinere gemauerte Überwölbungen der Mündung, mit Ziegeln giebelförmig abgedacht, findet man fast nur auf alten, besteigbaren Schornsteinen. Fast unbegrenzt sind natürlich die verschiedenen Ausführungsmöglichkeiten in gewöhnlichem oder eigens geformtem Backstein.

Bei allen Überdachungen sind die seitlichen Öffnungen genügend groß vorzusehen, damit der Rauch ohne Widerstand abziehen kann. Oft werden sie zu knapp auf die Mündung gesetzt, so daß der Rauch von der Haube gestaut wird und eine Schwächung der Auftriebskraft zur unausbleiblichen Folge hat.

Verschiedentlich sieht man Schornsteinköpfe, die mit sogenannten Aufsätzen oder Rauchsaugern versehen sind. Diese Hüte werden meist aus Blech gefertigt und in zahllosen Formen in den Handel gebracht. Die drehbaren Aufsätze rosten jedoch bald durch, werden unbeweglich und wirken je nach Windrichtung unter Umständen zughemmend. Leider verstehen geschäftstüchtige Unternehmer immer wieder, Rauchsauger in den häßlichsten Formen als Allheilmittel gegen schlecht ziehende Schornsteine anzupreisen, obwohl es zweifellos stets zweckmäßiger wäre, den verschiedenen Ursachen mangelhafter Auftriebskraft der Schornsteine (Falschlufztutritt, Überlastung des Querschnittes u. a.) mehr Aufmerksamkeit zu schenken, als die Mängel dort beheben zu wollen, wo sie nicht sitzen.

Wie so ein Aufsatz oder gar verschiedene im Verein das gute Aussehen eines Hauses erheblich verschandeln können, dafür haben wir leider allzu viele Beispiele. Es dürfte indessen bei einwandfreier Herstellung des Schornsteins von Grund auf nicht schwer sein, diese „Errungenschaften“ technischen Fortschrittes auf unseren Häusern zu vermeiden. *Max Mais*

SCHLÄMMPUTZ UND KEIN ENDE!

Von Architekt P. Endres, zur Zeit Plön in Holstein

In Heft 6 „Der Baumeister“, Jahrgang 1937, Seite 124, war ein Artikel „Schlämmputz und kein Ende!“ veröffentlicht. Wir geben der nachfolgenden temperamentvollen Äußerung hierzu aus unserem Leserkreis gerne Raum. (Die Schriftleitung.)

Der Artikelverfasser in Heft 6 macht den Versuch, den Architekten den Vorwurf zu machen, daß „Schlämmputz“ meist nur da ausgeführt wird, wo das Geld für andere Materialien nicht mehr reicht.

Es ist bedauerlich, daß man auch heute noch den Architekt in ein Licht stellen will, in dem er in der Systemzeit leider lange genug schutzlos gestanden hat.

Zugegeben, es kommt noch vereinzelt vor, daß der Architekt eine Bauweise nachäfft, ohne mit der Materie vertraut zu sein. Es handelt sich dabei eben noch um Auswüchse aus der Scheinzeit!

Die vom Artikelverfasser veröffentlichten Lichtbilder können



FÜR GÜTE UND LEISTUNG

Kapag

ISOLIERBAUPLATTEN-HARTPLATTEN

Lager an allen größeren Plätzen
des Reiches

Fragen Sie uns nach dem nächsten Händler

Kapag, Groß-Särchen, Kreis Sorau.

den Laien erschüttern, den Fachmann jedoch lächeln machen über die gewollte Beweisführung.

Zunächst steht einmal fest, daß der Schlämmputz in erster Linie dazu dient, dem Gebäude, nachdem eine anständige Form geschaffen, eine freundliche in die Landschaft passende Note zu geben (Abb. 1 und 3 in Heft 6). Wie würde hier z. B. schmutzgraubraunes Bruchstein- oder Ziegelmauerwerk wirken?

Als Schutzmittel kann dem Schlämmputz nur wenig Bedeutung zugemessen werden!

Ein Gebäude mit Schlämmputz zu versehen, kann nicht unbedingt als Ersparnis hingestellt werden. Vorbedingung ist ein gutes, vollgemauertes Ziegelmauerwerk, was auch in unverputztem Zustand jedem Wetter standzuhalten vermag; doch landschaftlich nicht überall als Zierde anzusehen wäre.

Ein äußeres Kalksandsteinmauerwerk (Abb. 7), an dem der beste Putz nur haften kann, wenn die Fugen vorher tief ausgekratzt sind, würde ich nicht für einen Artikel „Schlämmputz und kein Ende“ anzuführen wagen!

Zu Abb. 2 sei gesagt, daß ein Gebäude mit anständigen Formen nicht nötig hat, mit rankendem Grünwuchs verdeckt zu werden, um so mehr, wenn es in eine baumreiche Umgebung eingepaßt ist. Tatsache ist wohl, daß dabei auch der beste Putz auf die Dauer vernichtet werden muß.

Bei Abb. 4 ist in erster Linie der Schaden bei der unsachgemäßen Sohlbank zu suchen; in zweiter Linie evtl. noch im unsoliden sparsamen Erkermauerwerk. — Zu Abb. 5 und 11 ist eigentlich nichts mehr zu sagen, da die Fehler schon in Abb. 9 festgestellt sind. — Ähnlich ist es bei den Abb. 6 und 10.

Zweifellos ist das Mauerwerk nicht gegen aufsteigende und seitliche Bodenfeuchtigkeit isoliert worden; zweitens wären die Abdeckungen zu untersuchen und bei den Flachbauten zieht die

Feuchtigkeit von den Maueranschlüssen in das Brüstungsmauerwerk.

Das Flachdach ist heute glücklicherweise nicht mehr bei uns akut, aber hier sowohl, als auch an den abgebildeten Garten- und Rampenmauern möchte ich nicht, wenn ich ein verantwortungsbewußter Putzer wäre, den besten Zementputz anbringen. Das Aussehen wäre nach einigen Jahren nicht feierlicher wie beim Schlämmputz, höchstens teurer in der Ausbesserung!

Zu Abb. 12 und 13 möchte ich nicht ungeprüft urteilen; ich bin jedoch überzeugt, daß auch hier die Ursache nicht allein am „bösen“ Norddeutschen Klima liegt

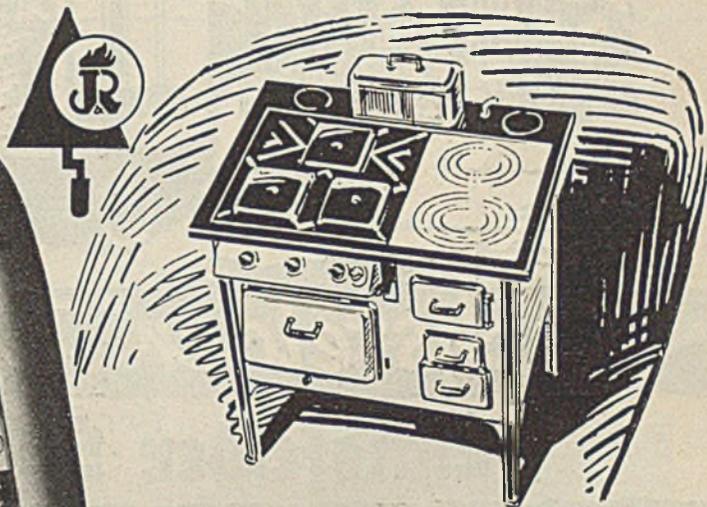
Ich könnte ungezählte Beweise dafür bringen, daß Schlämmputz sich in allen Gegenden Deutschlands da bewährt, wo der Baufachmann die einfachsten konstruktiven Grundsätze beachtet. Jedoch begnüge ich mich damit auf „Der Baumeister“, Heft 3, Jahrgang 1937, hinzuweisen, wo auf Seite 103 zwei alte Gebäude Schleswig-Holsteins abgebildet sind, die beide geschlämmt, vom Posthof die Südwest-Seite und vom Friedhofsgebäude die Nordwest-Seite wiedergegeben (letzteres liegt ungeschützt und hat freien Wind- und Regenanfall vom 10 km breiten Plöner See her).

Diese und auch im selben Heft abgebildeten Gebäude aus Saarbrücken sind nicht dazu angetan, einem die Freude am Schlämmputz zu nehmen (Seite 83 und 90), erst recht nicht, wenn man das Klima Saarbrückens kennt.

Über Schlämmputz soll jedoch nur der sich ein Urteil erlauben, der mit Schlämmputz umzugehen weiß.

Anhängern der „Anti-Schlämmputz-Bewegung“ empfehle ich einen Besuch der Mustersiedlung in der Ausstellung „Schaffen des Volk“.

Zur HERBSTMESSE in Leipzig:
Baumesse Halle 19, Stand 20 u. 55



250 GASKÜCHEN

in diesem architektonisch mustergültigen Bau der Wilmsdorfer Siedlungs- und Wohnungsbau-Gesellschaft in Berlin-Zehlendorf wurden im vergangenen Jahre ausschließlich mit Junker & Ruh kombinierten Herden verschiedener Modelle ausgestellt. So erhalten in allen Teilen des Reiches ganze Wohnhäuser und vollständige Wohnsiedlungen für sämtliche Küchen Junker & Ruh-Gasherde oder kombinierte Herde, denn die Baulachleute wissen, daß sie sich mit diesen technisch ausgereiften Gasgeräten die Zufriedenheit der Hausfrauen erwerben, die in diesen Küchen täglich arbeiten.

JUNKER & RUH^A
KARLSRUHE a. Rh.

Für **50 Wohnungen Tag für Tag**



„Eichsfelder“ Türen Sperrtüren
Füllungstüren

Eichsfelder Speerholzwerk

Keremann Becher/Niederwischel (Eichsfeld)

KURZBERICHTE

Reichsarbeitsminister Seldte über das Siedlungsprogramm

In der Zeitschrift „Siedlung und Wirtschaft“ hat Reichsarbeitsminister Seldte unter dem Titel „Mein Siedlungsprogramm“ grundsätzliche Ausführungen veröffentlicht, in welchen er seiner Auffassung dahin Ausdruck verleiht, daß die Verzinsung der Reichsdarlehen allgemein auf 3% herabgesetzt werden muß. Darüber hinaus müsse eine weitere Zinssenkung in den Fällen zugestanden werden, in denen sonst die Mindestraumgröße unterschritten werden müßte, um tragbare Lasten oder Mieten zu erzielen. Andererseits ist es aber nicht angängig, weitere Zinssenkungen für die öffentlichen Mittel zu verlangen, wenn diese Mindestanforderungen überschritten werden, weil dann wiederum auf Kosten der Allgemeinheit einigen Wenigen eine bevorzugte Behandlung zuteil wird. Darin liegt eine große Gefahr, weil falsche Hoffnungen erweckt werden; es muß deswegen zu Rückschlägen führen, wenn einzelne Siedlungen, womöglich mit Hilfe öffentlicher Stellen, in ihrem Niveau über das Durchschnittsmaß gehoben und durch Zuschüsse usw. künstlich verbilligt werden, obwohl es gar nicht möglich ist, diese Verbesserungen und Vergünstigungen dem Gros der Siedlungen zuteil werden zu lassen. Je einheitlicher in dieser Hinsicht die Siedlungspolitik ist, desto besser ist es für den Siedlungsgedanken und damit für das Siedlungswerk. Gr.

Anzeigepflicht für Bauvorhaben

Seit Dezember 1936 sind bekanntlich alle privaten und öffentlichen Bauvorhaben beim Arbeitsamt anzeigepflichtig, wenn sie mehr als 5000 RM. bzw. mehr als 25 000 RM. Arbeitslöhne an der Baustelle erfordern. Da die bisherigen Erfahrungen gezeigt haben, daß eine wesentliche Vereinfachung der Abgrenzungs-

merkmale für die Anzeigepflicht möglich ist, hat der Beauftragte für den Vierjahresplan mit Wirkung vom 1. August 1937 die Anzeigepflicht einheitlich für alle öffentlichen und privaten Bauvorhaben vorgeschrieben, bei denen mehr als 2 t Baueisen verwendet werden. An der Notwendigkeit, daß die Baupolizei die Baugenehmigung erst nach Anhörung des Arbeitsamtes erteilen darf, ändert sich nichts. Gr.

Mieten zwischen 17 und 53 Mark Grundlage für den zukünftigen Wohnungsbau

Auf Wunsch des Zentralverbandes Deutscher Haus- und Grundbesitzervereine hat Oberreg.-R. Dr. Fischer-Dieskau vom Reichsarbeitsministerium einen Leitfaden über Reichswohnungspolitik und Arbeiterwohnstättenbau verfaßt, ausgehend von den Lohn- und Einkommensverhältnissen (angenommen nach der Statistik über die Lohn- und Einkommensteuer), worin er feststellt, daß selbst wenn 20% des Einkommens als tragbar für den Wohnungsaufwand angenommen wird, 90% aller Neubauten Lasten oder Mieten aufweisen müßten, die 50 M. im Monat nicht überschreiten dürften, 50 M. sei für die überwiegende Mehrzahl noch als zu hoch anzusehen, für die Arbeiterschaft könne durchschnittlich nur mit Mieten gerechnet werden, die zwischen 17 und 34 M. liegen müßten und für die Angestellten im allgemeinen mit nicht höheren als zwischen 37 u. 53 M. Gr.

Sozialer Wohnungsbau braucht öffentliche Finanzhilfe

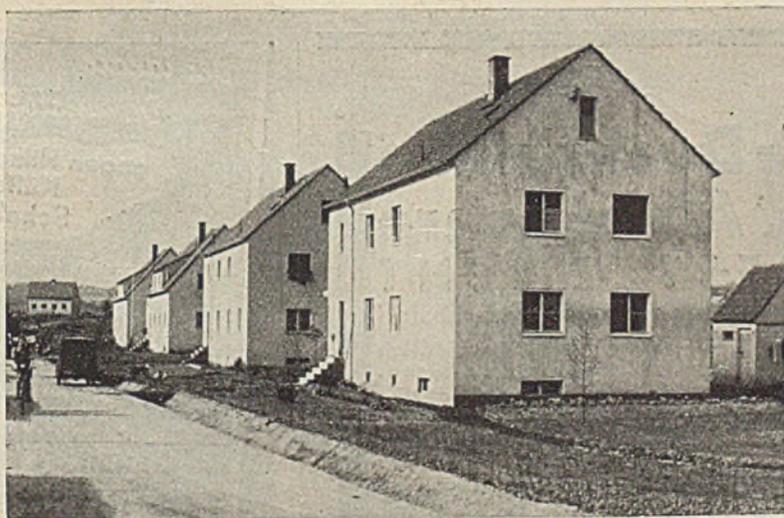
In Karlsruhe fand vom 22. bis 26. Juli die diesjährige Tagung des Hauptverbandes Deutscher Wohnungsunternehmen (Baugenossenschaften und -gesellschaften) statt. Da die Gemeinnützigen Wohnungsunternehmen heute in der Hauptsache



SIEMENS

ELEKTROHERDE

in Siedlungen und Wohnblocks



60 Siemens-Elektroherde wurden in der „Alte Kämpfer-Siedlung“, Chemnitz aufgestellt

SIEMENS-SCHUCKERTWERKE AG



Siemens-Haushalterd EKBK 2 mit breitem Kohleteil

Träger des sozialen Wohnungsbaues, insbesondere des Arbeiterwohnstättenbaues, sein müssen, wollen sie ihre Bestrebungen, die sich auf dem genossenschaftlichen Selbsthilfegedanken aufbauen, als staatspolitisch notwendig gefördert wissen. Da die Frage der Finanzierung seit langem eine Hauptschwierigkeit darstellt, legte Hauptverbandsführer Dötsch ein Programm des Gemeinnützigen Wohnungsbaus vor, das den Einsatz öffentlicher Mittel als Ausweg sieht. Die Ausführungen darüber sind zusammengefaßt kurz die: Die Beseitigung der sozialen Wohnungsfrage rechtfertigt die Anwendung von Notstandsmaßnahmen, die in gewöhnlichen, ruhigen Zeiten verpönt und unerlaubt sind, dazu gehört der Einsatz öffentlicher Mittel und die übrigen Formen der öffentlichen Unterstützung. Der Wohnungsbau als staatspolitische Maßnahme rechtfertigt den Einsatz öffentlicher Mittel ohne weiteres, allerdings ist scharf darauf zu achten, daß diese Mittel mit Vorsicht auf dem Wohnungsmarkt angelegt werden, damit die Gefahren der Subvention vermieden werden. Die Neuausrichtung des Wohnungsbaus geschieht zwangsläufig durch einen planvollen Einsatz der zur Verfügung stehenden Finanzmittel, Arbeitskräfte und Baustoffe. Eine entscheidende Förderung des Arbeiterwohnstättenbaus ist ohne eine stärkere Beteiligung der Unternehmer nicht denkbar. Die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen wünschen daher in folgenden Punkten Entgegenkommen und Unterstützung bei der Finanzierung ihrer Bauvorhaben.

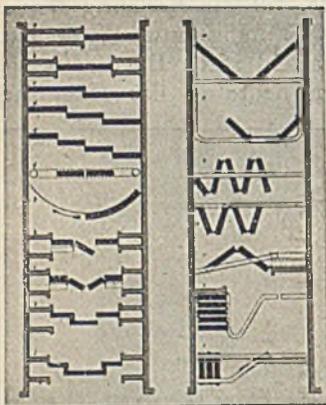
1. Es muß möglich sein, einen Teil des Eigenkapitals, das

üblicherweise 25% betragen soll, durch Gemeinschaftshilfe in Form von später rückzahlbaren oder lastenfreien Darlehen aus Mitteln der freien Wirtschaft bzw. aus Mitteln der Betriebsführer, der öffentlichen Hand, der NSV. und anderer Dienststellen sozialen Charakters zu ersetzen. Die Unterstützung kann auch in der zinslosen Stundung von Grundstücks- und Aufschließungskosten u. a. bestehen.

2. Das erforderliche Fremdkapital muß zu möglichst niedrigen Zinssätzen zur Verfügung gestellt werden. Durch Ausschalten aller entbehrlichen Verfahren sind alle unnötigen Kosten zu vermeiden.

3. Durch den Ausbau eines zweckmäßigen Straßenbau- und Aufschließungssystems und durch eine verantwortliche Bodenpolitik, die die Spekulation ausschließt, sind die Baukosten möglichst niedrig zu halten.

Zusammenfassend ist zu betonen, daß die Umstellung auf den Arbeiterwohnstättenbau eine Wandlung der Baufinanzierung voraussetzt. Der organisierte Realkredit wird zugunsten des nicht organisierten Realkredits in den Vordergrund treten müssen. Es werden auf diese Weise beträchtliche Kapitalien, die in den letzten Jahren auf den Wohnungsmarkt geflossen sind, auf einem anderen Wege den im öffentlichen Interesse vordringlichen wohnungspolitischen Aufgaben dienstbar gemacht werden müssen. Es wird nicht nur nötig sein, den gemeinnützigen Wohnungsunternehmen in steuerlicher Hinsicht entgegenzukommen, auch die Zinsen der öffentlichen Hypotheken



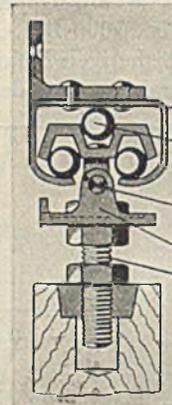
HELM-
Schiebetürbeschläge

HESPE & WOELM

BAUBESCHLAGFABRIK
HEILIGENHAUS Bez. Düsseldorf

Fordern Sie Prospekte!

Lieferung erfolgt nur durch den Baubeschlaghandel

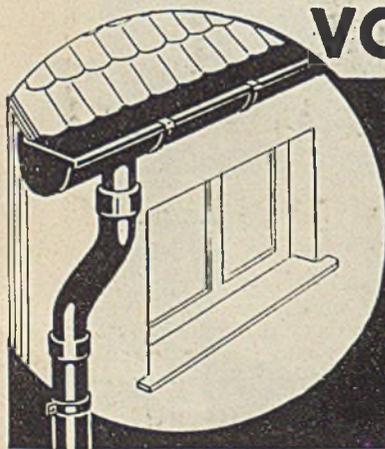


Geschlossene
Tragschiene

durch Kontrekugeln in
fester Führung laufend

Gelenk; die Tür hängt
stets lotrecht

in der Höhe
und seitlich verstellbar



VOVERIT-Dachrinnen
u. **Abfallrohre**

aus **ASBESTZEMENT**

dem schönen zeitgemäßen Austauschstoff

sind preiswert, unempfindlich
gegen Witterungseinflüsse,
von längerer Lebensdauer

unbegrenzt lieferbar

Verlangen Sie Angebot!

VOSSEN+CO. G.M. B.H. NEUSS a./RH.
ASBESTZEMENTWERK

Der ideale
Dämmstoff

gegen Hitze
Kälte
Schall

für Fußböden, Dächer,
Zwischenwände:

„Depegee“-
Schlackenwolle
„Siegerland“

Sofort lieferbar

Verlangen Sie
Prospekt und Angebot!

Deutsche
Patent-Wärmeschutz
Aktiengesellschaft
Dortmund-Hörde

werden eine grundlegende Korrektur erfahren müssen. Dabei liegt es den Gemeinnützigen Wohnungsunternehmen fern, die privaten Bauherren vollständig vom Wohnungsmarkt verdrängen zu wollen, aber die Betrachtung der Verhältnisse zwingt zu dem Schluß, daß die gegenwärtige Wohnungsnot nicht mit privatwirtschaftlichen Mitteln allein gelöst werden kann. Es ergibt sich also zwangsläufig, daß die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen in verstärktem Umfang auf dem Plan erscheinen, um aus ihrer Erfahrung und Zuverlässigkeit die großen Schwierigkeiten zu meistern. Gr.

Weitere Maßnahmen zur Einsparung von Baustoffen

Nach der Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan vom 30. 6. 1937 (RGBl. I S. 728) können baupolizeiliche Genehmigungen für Neubauten, Um- und Erweiterungsbauten aus Gründen der Rohstofflage versagt oder an Auflagen gebunden werden. Hiermit ist insbesondere eine gesetzliche Handhabe geboten zu einer Lenkung des Baugewerbes auf die eisen- und holzsparende Bauweise hin. Die Verordnung gilt auch für solche kleinere Bau- oder Umbauvorhaben, die dem Arbeitsamt nicht angezeigt werden müssen.

Über die Verwendung von Baustoffen hat der RuPrArbM. in Ergänzung der genannten Bestimmungen eingehende vorläufige Richtlinien am 30. 6. 1937 erlassen (RArbBl. I S. 168, 1937). Sie behandeln folgende Punkte:

Unter allen Umständen sind Eisen und Stahl einzusparen, wo

bei unvermeidbare Härten zu vermeiden sind. Eisen und Stahl sollen im allgemeinen nicht durch Holz, sondern durch andere Baustoffe ersetzt werden. Dies gilt nicht für Geschoßdecken und Dachstühle. Stahlbau darf nur dann in Erwägung gezogen werden, wenn eine Ausführung in Stein oder Beton oder in Eisenbeton wegen besonderer örtlicher Bau- oder Betriebsverhältnisse nicht möglich ist. Der Stahlskelettbau ist für Geschoßbauten unzulässig. Bei der Konstruktion ist zu beachten, daß reine Druckbeanspruchungen nicht von Eisen und Stahl, sondern von Stein oder Beton aufzunehmen sind. Für Bauteile aus Stahl und Eisenbeton, die auf Biegung beansprucht werden, ist die Stützweite möglichst klein, die Bauhöhe möglichst groß zu wählen. Eisenbetonsäulen mit mehr als 3% Bewehrung sollen nicht angewendet werden. Für die Bewehrung von Eisenbetontragwerk soll hochwertiger Betonstahl oder gleichwertiger Sonderstahl bevorzugt werden.

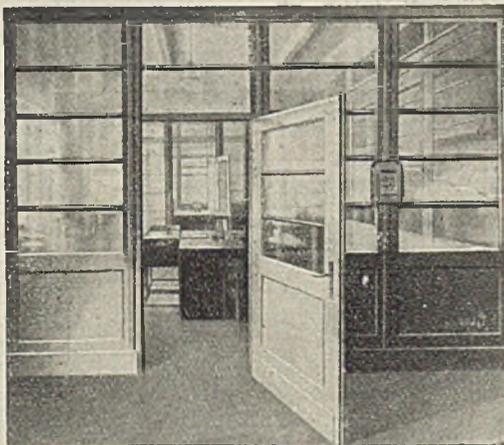
Bei der Planung der baulichen Anlagen ist zu beachten, daß die Gebäude so zu stellen sind, daß die Anschlußleitungen an die Versorgungshauptleitungen möglichst kurz werden. Der Flachbau ist bei gewerblichen Bauten im Rahmen des betriebstechnisch Möglichen weitgehend anzustreben. Zwecks günstiger Anordnung der Zu- und Abflußleitungen sollen alle Räume, die solche erhalten, womöglich neben- und übereinander liegen. Gas- und Strommesser sollen so aufgestellt werden, daß keine langen Leitungen erforderlich sind. Die nichtfreitragenden Zwischenwände sollen durchgehend übereinander stehen. Das

WIR BITTEN SIE, bei allen Anknüpfungen auf unseren „BAUMEISTER“ Bezug zu nehmen!



Ein Blick durch
Glaswände
gibt volle Übersicht

tausendfach
bewährt!



Verlangen
Sie unseren
Prospekt
Nummer 12

In bezug auf Ausführung, Sprossenteilung etc. richten wir uns evtl. nach Ihren Wünschen. Die Aufteilung der Längen und Höhen erfolgt in unseren Normen, die außerdem noch den Vorzug des leichten Umstellens gewährleisten.

Wetzlarer Möbelwerkstätten, G.m.b.H., Wetzlar L12



ist der Name jenes hochwertigen, in Güte und Eignung schlechthin vollendeten Werkstoffes, aus dem die formschönen Standard sanitären Ausrüstungsstücke gefertigt werden.

Illustrierte Druckschrift kostenfrei

NATIONALE RADIATOR GESELLSCHAFT mbH

Berlin SW 68
Ausstellungsräume: Zimmerstraße 14-15

Abfangen von Wänden oder ganzen Bauteilen soll vermieden werden, ebenso unnötig tiefe Räume und breite Maueröffnungen. Der Verbrauch von eisernen Spundwänden und Rammpfählen ist zu beschränken. Die Wände sind aus Mauerwerk oder Stampfbeton herzustellen. Ist dies nicht möglich, so soll Eisenbetonskelettbau statt Stahlskelettbau verwendet werden, sofern nicht Holzfachwerk vorzuziehen ist. Statt der Stahlträgerdecken sollen angewendet werden: Eisenlose Steindecken, Steineisen- und Eisenbetonrippendecken und Decken aus Fertigteilen, für Kellerdecken auch Gewölbe; Stahlträgerdecken dürfen über dem Keller nur angewendet werden, wenn das Profil durch Anordnung von gemauerten Pfeilern in Kellerräumen so weit als zulässig herabgesetzt ist. Stahlträgerstürze sind durch scheidelrechte oder gewölbte Bogen, Stichbogen oder durch Eisenbetonstürze mit großer Bauhöhe zu ersetzen. Dach-Eindeckungen aus Blechen jeder Art sind im allgemeinen zu verhindern; soweit nicht vermeidbar, dürfen Blecheindeckungen nur für Flachdächer bis höchstens 30 Grad Neigung zugelassen werden. Die Kehlen und Dachanschlüsse sind womöglich ohne Verwendung von Blech oder sonstigem Metall werkgerecht herzustellen. Hinsichtlich der Eisenersparismöglichkeiten bei der Wasserversorgung und Entwässerung ist auf die Deutschen Umstellnormen Din 1986 und Din 1988 verwiesen. Für Zäune, Gitter, Reklameschilder, Schaukästen usw. ist außer für die Beschläge möglichst wenig Metall zu verwenden.

Die genaue Beachtung der Richtlinien ist für alle Beteiligten äußerst wichtig, weil hievon die Aussichten auf Zuteilung des nicht anderweitig ersetzbaren Eisenbedarfs abhängt. *Tr.*

Die Landesbürgerschaftsausschüsse

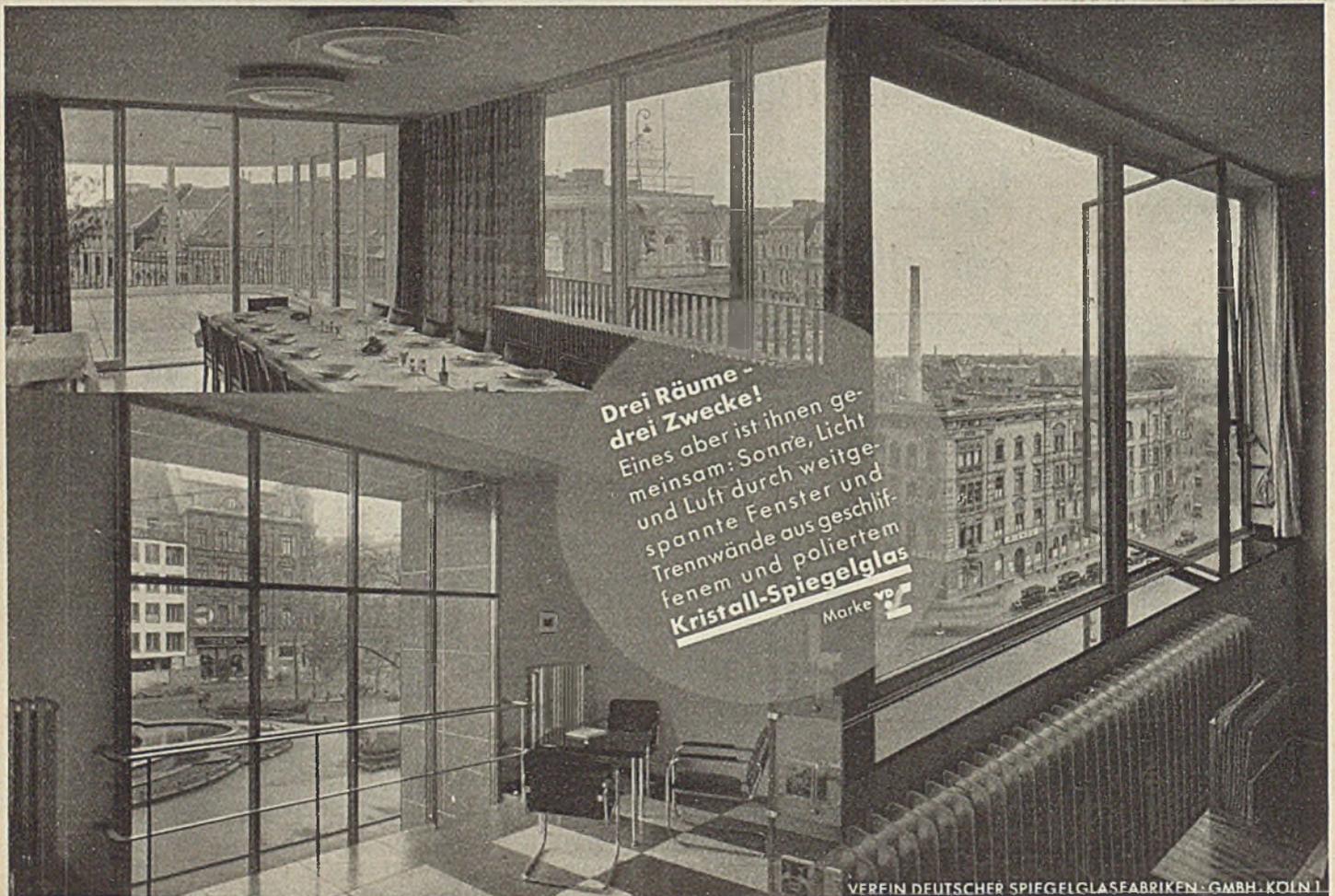
Ihre Zahl wurde durch weitere Ausschüsse für das Gebiet des

Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk mit Sitz in Essen, Nieder- und Oberschlesien mit Sitz in Breslau und Provinz Hannover mit Sitz in Hannover vermehrt und ihre Befugnisse dahin erweitert, daß künftige Bauvorhaben bis zu 10 Wohnungen oder 10 Einfamilienhäuser von ihnen entschieden werden können. *Tr.*

Die Grundsteuer ab 1. 4. 1937

Mit der Grundsteuereinführungsverordnung 1937 vom 1. 7. 1937 (RGBl. I S. 733) ist ein weiterer wichtiger Schritt getan zur Klärung der Grundstücks- und Anwesensbesteuerung für die Rechnungsjahre 1938 bis einschließlich 1941. Zunächst enthält die Verordnung wichtige Erläuterungen zu den Steuerbefreiungsbestimmungen des Grundsteuergesetzes vom 1. 12. 1936 (u. a. für Dienstgebäude, Sportanlagen, Schülerheime und Schulungslager, Krankenanstalten für die minderbemittelte Bevölkerung, Unteroffizierswohnungen). Von allgemeiner Bedeutung ist die Angabe der Steuermeßzahl. Sie beträgt bei land- und forstwirtschaftlichen Betrieben für die ersten 10000 RM. des Einheitswertes 8 v. T., für den Rest 10 v. T. und bei unbebauten Grundstücken einheitlich 10 v. T.

Für bebaute Grundstücke gelten folgende Steuermeßzahlen: Bei Altbauten (bei Einfamilienhäusern nur für den Teil des Einheitswertes, der 30000 M. übersteigt) 10 v. T., gleich zu welcher Gemeindegruppe das betreffende Grundstück gehört, bei Einfamilienhäusern der Altbauten für die ersten angefangenen oder vollen 30000 M. des Einheitswertes 10 v. T., in der Gemeindegruppe bis 25000 Einwohner, 8 v. T. in der Gemeindegruppe 25000 bis 1 Million Einwohner, und 6 v. T. in der Gemeindegruppe über 1 Million Einwohner. Die Steuermeßzahlen für Neubauten (bei Einfamilienhäusern nur für den Teil des Ein-



heitswertes, der 30 000 M. übersteigt) beträgt 8 v. T. in der Gemeindegruppe bis zu 25 000 Einwohner, 7 v. T. in der Gemeindegruppe über 25 000 bis 1 Million Einwohner, und 6 v. T. in der Gemeindegruppe über 1 Million Einwohner, bei Einfamilienhäusern für Neubauten für die ersten angefangenen oder vollen 30 000 M. des Einheitswertes 8 v. T. bzw. 6 v. T. bzw. 5 v. T. Die zeitliche Grenze zwischen Altbau und Neubau bildet der 31. 3. 1924.

Aufbauend hierauf haben die Gemeinden den Jahresbetrag der Steuern in einem bestimmten Hundertsatz der einschlägigen Meßzahl festzusetzen (sogenannter Hebesatz). Hierbei greifen im großen gesehen jedoch noch folgende Steuerbefreiungen bzw. Vergünstigungen Platz: Für den mittleren Neuhausbesitz dauert die bisher gewährte Steuerbefreiung noch bis 31. 3. 1939 weiter, von da an ist $\frac{3}{4}$ der regelmäßigen Grundsteuer zu leisten. Beim neuesten Neuhausbesitz ist die Grundsteuer auf ihren derzeitigen Satz beschränkt bis zum 31. 3. 39 bei Kleinwohnungen (von da an $\frac{3}{4}$ der regelmäßigen Grundsteuer) und bis zum 31. 3. 1944 bei Eigenheimen. Der bisher steuerbegünstigte ältere Neuhausbesitz ist bereits ab 1. 4. 1938 zu $\frac{3}{4}$ der regelmäßigen Grundsteuer heranzuziehen.

Tr.

Die Garagenkosten in den deutschen Großstädten

Im Dezember 1936 hat in 45 deutschen Großstädten eine amtliche Umfrage über die Garagenkosten stattgefunden. Ihr Ergebnis gliedert sich nach heizbaren und nichtheizbaren Einzelgaragen und ebensolchen Sammelgaragen für Großwagen (über 4 m Länge) und für Klein- oder Mittelwagen (darunter). Es ergaben sich im Durchschnitt dieser Städte folgende Monatsmieten:

	Einzelgarage		Sammelgaragen	
	nichtheizb.	heizbar	nichtheizb.	heizbar
Klein- und Mittelwagen	16	22 ¹⁾	12	15 ³⁾
Großwagen	18	25 ²⁾	13	17

Hiebei weisen die einzelnen Städte sehr erhebliche Unterschiede auf, wie folgende Beispiele zeigen mögen:

Zu 1: Berlin 29 RM., München 29 RM., Hamburg 27 RM., Leipzig 26 RM., Köln 22 RM., Duisburg 19 RM.

Zu 2: Berlin 34 RM., München 34 RM., Hamburg 31 RM., Leipzig 28 RM., Köln 24 RM., Duisburg — RM.

Zu 3: Berlin 21 RM., München 20 RM., Hamburg 18 RM., Leipzig 15 RM., Köln 15 RM., Duisburg 11 RM.

Die Aufstellung zeigt, daß die Garagenmiete mit der zunehmenden Fahrzeugdichte sehr erheblich zunimmt, ein Beweis dafür, daß der Garagenbau in den Städten, in denen Kraftfahrzeugbestand in den letzten Jahren sehr zugenommen hat, relativ zurückgeblieben ist. Denn diese weitgehenden Preisunterschiede können wohl nicht allein durch Verschiedenheiten in den Gestehungskosten erklärt werden.

T.

Reichsgrundsätze für die amtliche Ertragsberechnung der Wohnungsneubauten, die mit Hauszinssteuerhypotheken beliehen worden sind

Die Verzinsung und Tilgung der Hauszinssteuerhypotheken ist in verschiedenen Ländern abhängig von dem Ertrag der Anwesen. Dieser spielt auch beim älteren Neuhausbesitz eine wichtige Rolle für die Steuer der Rechnungsjahre 1936 und 1937. Infolgedessen sind die Richtlinien des Reichs- und Preußischen Arbeitsministers vom 15. 6. 1937 (R ArbBl. I S. 162) für die Berechnung der Betriebs-, Instandsetzungs- und Verwaltungs-

Beton

muß nicht grau sein

seitdem es



gibt!

Der neue

Penking



GASHERD



Der Zuverlässige
Der Wirtschaftliche
Der Preiswerte

SENKINGWERK HILDESHEIM

kosten, Abschreibung und die Verzinsung des Eigenkapitals von allgemeiner Bedeutung.

Danach sind die Betriebskosten grundsätzlich in der nachgewiesenen Höhe zu berücksichtigen, doch können Pauschbeträge vorgesehen werden, die der Hausbesitzer dann ohne Einzelnachweis in seine Ertragsberechnung einsetzen darf. Für Instandsetzungskosten sind 40 bis 60% der Herstellungskosten (ohne Grunderwerb und Erschließung) vorgesehen, wobei eine Staffelung insbesondere nach dem Baukostenindex vorzunehmen ist. Falls der Vermieter die Schönheitsreparaturen auszuführen hat, erhöht sich dieser Satz um äußerstenfalls 0,25% der Herstellungskosten. Als Verwaltungskosten werden regelmäßig nur 25 RM. je Wohnung zugebilligt, wobei allerdings die Kosten für den Hauswart zu den Betriebskosten gerechnet werden dürfen. Abschreibungen sind in Höhe von 1% der Herstellungskosten (s. oben) und als Eigenkapitalverzinsung höchstens 4% zugelassen. Ein Sicherungszuschlag für Mietausfälle wird bis auf weiteres nicht gestattet.

Tr.

Die maßgeblichen Richtlinien für die wichtigsten Baugeldgeber
Die Lenkung des Geldmarktes nach großen vom Reichsinteresse bestimmten Gesichtspunkten seit der Machtübernahme hat zum Erlaß einer Reihe von Vorschriften und Weisungen an die hauptsächlichsten Geldgeber des Baumarktes, insbesondere an die privaten Hypothekenbanken, die öffentlichen und privaten Pfandbriefinstitute, privaten Versicherungsgesellschaften, Sozialversicherungsträger und Sparkassen geführt. In einer klaren und erschöpfenden Übersicht hat kürzlich Oberreg.-Rat Fischer-Dieskau in der Zeitschrift für Wohnungswesen (Berliner Ausgabe) 1937 S. 208 die einschlägigen Bestimmungen zusammengestellt und erläutert. Sie erleichtert jedem, der mit der Finan-

zierung von Wohnungsbauvorhaben zu tun hat, außerordentlich den Überblick über die wichtigsten Finanzierungsmöglichkeiten.

Tr.

Gewerbsteuerfreiheit für Architekten und Ingenieure

Der Reichsfinanzminister hat in den amtlichen Richtlinien zu dem am 1. 4. 1937 in Kraft getretenen Gewerbesteuergesetz bestimmt, daß Ingenieure und Architekten, die ihren Beruf allein oder in Form einer Berufsgemeinschaft ausüben, von der Gewerbesteuer befreit werden.

Tr.

Steuerermäßigung beim Bau von Landarbeiterwohnungen

Nach der Verordnung vom 3. 7. 1937 genießen Land- und Forstwirte bei der Veranlagung zur Einkommen- oder Umsatzsteuer eine Ermäßigung ihrer Steuerschuld um 100 RM. für jede vorschriftsgemäß erstellte Landarbeiterwohnung, welche in der Zeit vom 1. 4. 1937 bis 30. 9. 1940 bezugsfertig wird.

Tr.

HJ.-Heime und Siedlungen

Das Reichsheimstättenamt hat in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsausschuß der HJ.-Heimbeschaffung hierfür Richtlinien erlassen. Darnach wird bei Siedlungsvorhaben von mehr als 100 Siedlerstellen ein HJ.-Heim vorgesehen, bei kleineren Siedlungen wird es empfohlen. Das HJ.-Heim hat hierbei als besonderer Gemeinschaftsbau an übergeordneter und zentraler Stelle der Siedlungsanlage (am Dorfanger wie Schule und Kirche) zu liegen. Der Bau des HJ.-Heimes ist vom Planbearbeiter der Siedlung durchzuführen, muß jedoch von den Reichsheimstättenämtern im Einvernehmen mit den Gebietsbeauftragten der HJ.-Heimbeschaffung genehmigt werden. Im übrigen wirkt sich eine solche Abmachung u. U. siedlungserschwerend aus,



DLW-LINOLEUM hygienisch, schön
u. praktisch für alle Räume

straub

Für die Qualität bürgt das Zeichen

DLW

DEUTSCHE LINOLEUM-WERKE A.-G.
Bietigheim-Würtf. Delmenhorst i. O.



GLEIRO
VORHANGSCHIENEN
D.R.P. D.R.G.M.

Wunderbare Wirkung der GLEIRO-Metall-Laufschienen bei jeder Dekoration. Schienen für Fenster, Türen, Erker, Raumabtrennung. Einfachste Montage. Direktes Einhaken der Laufrollen in Stoff oder Band. Druckschriften unverbindlich.

August Enders
AKTIENGESELLSCHAFT OBERRAHMEDE i. W.
FABRIK FÜR INNENDEKORATIONS-ARTIKEL

wenn nicht auch die Mittelbeschaffung jeweils gleichzeitig geklärt wird und die Vorschrift nicht nur auf die Volkssiedlung beschränkt bleibt, sondern auf jede Art von Neuwohnungsbau verbunden mit *entsprechenden Umlagemöglichkeiten* ausgedehnt wird. Sonst leidet sehr leicht gerade das, was man fördern will: der Volkswohnungsbau, insbesondere in Siedlungsform. Tr.

Zimmerhöhe bei Volkswohnungen

Der Preußische Finanzminister als Baupolizeiressort hat mit Runderlaß vom 9. 6. 1937 folgendes bestimmt:

§ 7 der PolizeiVO. über die Errichtung von Kleinsiedlungen vom 4. 12. 31/22. 12. 36 läßt abweichend von den eigentlichen Bauordnungsbestimmungen eine lichte Raumhöhe von 2,60 m für Räume zum dauernden Aufenthalt von Menschen zu. Wenn auch die Volkswohnungen nicht generell diesen erleichternden Vorschriften unterliegen, so steht doch nichts im Wege, für sie die gleichen Erleichterungen im Befreiungswege zuzugestehen, soweit sie im Flachbau errichtet werden und die örtlichen Verhältnisse es rechtfertigen. Gr.

Internationaler Verband für Wohnungswesen und Städtebau

Auf dem Internationalen Wohnungs- und Städtebaukongreß in Paris am 9. Juli 1937 haben sich der Internationale Verband für Wohnungswesen (Sitz in Frankfurt a. M.) und der Internationale Verband für Wohnungswesen und Städtebau (Sitz in London) zu einem einheitlichen „Internationalen Verband für Wohnungswesen und Städtebau“ zusammengeschlossen. Zum Präsidenten des neuen Verbandes wurde einstimmig Oberbürgermeister Dr. Ströhl, Stuttgart, gewählt. Neben dem Präsidenten sind drei Vizepräsidenten, ein Engländer, ein Franzose und ein Däne, gewählt worden. Dem Präsidenten steht außerdem ein engerer Rat zur Seite, dem vier weitere deutsche Vertreter angehören, nämlich Ministerialrat Prof. Dr. Schmidt (Reichsarbeitsministerium), Stadtrat Pfeil, Berlin, Stadtrat Niemeyer (Deutsche Akademie für Städtebau) und Bürgermeister Treff, Berlin. Damit ist die seit langem angestrebte Vereinheitlichung der internationalen Behandlung wohnungswirtschaftlicher und städtebaulicher Fragen erreicht worden. Gr.

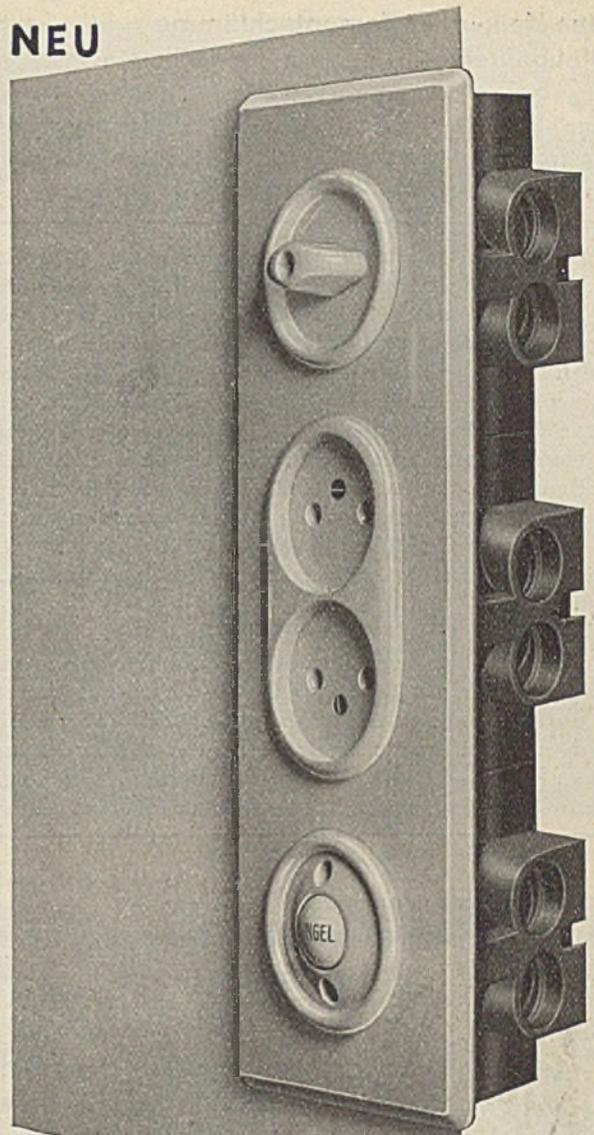
Internat. Ausstellung für Bau- u. Wohnungswesen, Luxemburg

Die vom verkehrsgeographischen Standpunkt auch für Deutschland recht günstig liegende Ausstellung findet vom 25. September bis 4. Oktober dieses Jahres statt und wird vielfache Anregungen für Architekten und für die Baupraxis bieten. Der „Baumeister“ und Fachwerke des Verlages Callwey werden dort ebenfalls aufliegen. H.

Mitgliedschaft von Architekten der Bauindustrie bei der Reichskammer

Nach den Richtlinien, die kürzlich den Landesleitern gegeben worden sind, müssen Architekten, die in einem Angestelltenverhältnis zu einem Bauunternehmen stehen, das Mitglied der Wirtschaftsgruppe Bauindustrie ist, Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein. Eine Befreiung von der Zugehörigkeit zur Kammer kann nur erfolgen, wenn sie überwiegend büromäßig, kaufmännisch tätig sind und durch ihre leitende und anordnende Tätigkeit nur einen geringen Einfluß auf die Baugestaltung ausüben, insbesondere also dann, wenn ein eigenes Baubüro des Unternehmens nicht vorhanden ist. Die allgemeinen Voraussetzungen für die Erfassung durch die Reichskammer der bildenden Künste müssen von allen Antragstellern erfüllt sein, die nach § 4 Abs. 1 d der Anordnung über den Beruf des Architekten von der Zugehörigkeit zur Reichskammer befreit sind. Darüber hinaus haben die Geschäftsführer eine wahrheitsgemäße Erklärung über die Zusammensetzung

NEU



EINE NEUERUNG braucht nicht immer eine Verbesserung zu sein. Hier ist sie jedoch in glücklichster Form gegeben.

DIESE NEUE E.-J.-Vierfach-U. P.-Kombination ist neben einer wesentlichen Verbilligung noch zierlicher geworden.

DIE VERWENDUNG einer Doppelsteckdose und eines eigens dafür konstruierten ellipsoförmigen Frontnippels bedingt die Montage von nur drei gegenüber bisher vier Kombidosen.

UNSERE Dreifach-Kombination mit zwei Steckkontakten hat die gleichen Vorteile aufzuweisen, sie erfordert nur noch zwei Kombidosen.

E.-J.-UNTERPUTZ-KOMBINATIONEN werden hierdurch noch zweckmäßiger - geschmackvoller - billiger.

Verkauf durch den Großhandel



ELEKTROTECHNISCHE INDUSTRIE
GUSTAV GIERSIEPEN
RADEVORMWALD
(RHEINLAND)

Keine Kalk- oder Zementschlämme

in Neubauten, denn Anstriche mit Bееck'schen Mineralanstrichfarben direkt auf den sauberen Putz gebracht, sind von größerer Schönheit und Haltbarkeit. Es sind Silikat- und veredelte Kalkfarben (uralte Techniken, deutsche Rohstoffe). — Farbkarten, Preise usw. kostenlos. — Bееck'sche Farbwerke, Krefeld.

des in ihrem Unternehmen arbeitenden Kapitals abzugeben und den Nachweis der Abstammung der Kapitaleigner beizubringen. Die Aufnahme- und Befreiungsanträge sind an den für den Antragsteller zuständigen Landesleiter der Reichskammer der bildenden Künste zu richten. Die Mitglieder der Wirtschaftsgruppe Bauindustrie reichen die Befreiungsanträge bei der Wirtschaftsgruppe Bauindustrie, Berlin W 35, Lützowufer 1a, ein. Einzelpersonen und Unternehmen, die von der Zugehörigkeit zur Reichskammer befreit sind, haben die Anordnungen der Kammer bei der Durchführung von Bauaufgaben zu befolgen. Auf Baupolizeiplänen ist durch die Unternehmen außer der Firmenbezeichnung auch der Planverfasser anzugeben. Gr.

Volksgasmaske und Schutzraumbau

Die deutsche Volksgasmaske, die am 5. Juni beim Generalappell der Amtsträger des Gaues Berlin des Reichsluftschutzbundes der Oberbefehlshaber der Luftwaffe Generaloberst Göring ankündigte, ist in dreifacher Größe hergestellt: für Männer (M), Frauen (F) und Kinder (K). Sie besteht aus einem haubenförmigen elastischen Gummistück mit Augenfenstern, einem Aus-

und Einatemventil und einem Anschlußstück für das Filter. Die Verstellbarkeit wird durch ein Knopfband gewährleistet. Die Atmung ist eine Zweiwegeatmung (ventilgesteuerte Atmung). Das Gewicht einer VM 37 (= Volksgasmaske 1937) beträgt 250 bis 270 Gramm. Das Filter ist anders konstruiert als das der S-Maske. Die beiden Schutzschichten gegen rauch- und nebelartige Stoffe sowie gegen gasförmige Gifte sind in einer einzigen Schicht vereinigt. Es wurde aber so gestaltet, daß jeder Träger der Volksgasmaske viele Stunden in gashaltiger Luft sich ohne Gefährdung aufhalten kann. Es handelt sich also um keine „Beruhigungsmaske“, sondern um einen wirksamen Schutz gegen chemische Kampfstoffe.

Es tut sich nun die Frage auf: Ist künftig der Bau von Schutzräumen noch nötig, wenn das ganze Volk durch VM gegen Giftgase geschützt ist?

Dazu folgendes: Durch die Volksgasmaske wird die Forderung des Schutzraumbaus keineswegs aufgehoben.

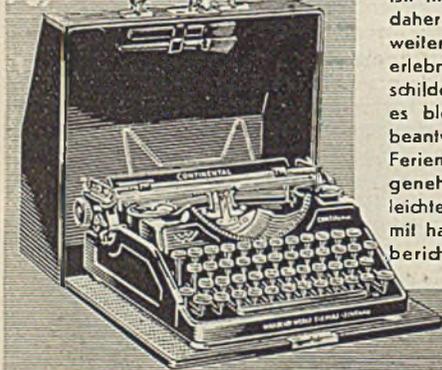
Dies geht schon aus dem nahezu zeitlichen Zusammentreffen der zweiten Durchführungsverordnung vom 4. Mai 1937 und der Ankündigung der VM — 6. 6. 37 — hervor. Die maßgebenden Stellen haben gleichzeitig neben den Versuchen und Erstellen der VM 37 die Vorschriften für den Bau von Schutzräumen bearbeitet. Wäre die VM 37 Ersatz für Schutzraumbau, so hätte schon aus finanziellen Gründen die Ausführungsverordnung für baulichen Luftschutz nicht erscheinen dürfen.

Während die VM 37 nur gegen Giftgase schützt, haben die Schutzräume den Zweck, die Bevölkerung außer gegen chemische Kampfstoffe gegen die Wirkungen der Brisanzbomben, das



deshalb ist sie so unentbehrlich!

Man nimmt sie gern mit, weil sie bequem zu tragen ist. Im Urlaub kann man daher seine Verbindungen weiter pflegen. Und Reiseerlebnisse sind schnell geschildert. Vor allem aber — es bleibt kein Brief unbeantwortet. Reisen und Ferien sind wirklich angenehm, wenn man die leichte Klein-Continental mit hal. Druckschrift G 62 berichtet Ihnen mehr.



WANDERER-WERKE · SIEGMAR-SCHÖNAU BEI CHEMNITZ



Die bekannten „CERTIT“-Schutzraumtüren werden in einflügeliger u. zweiflügeliger Ausführung ohne Mittelposten, mit Einzelverschlüssen u. mit dem bisher einzigen zugelassenen Zentralverschluss geliefert. Der Verschluss beruht auf Hebelwirkung und verbürgt unbedingte Sicherheit und Dichtigkeit. Ausführliche Prospekte bitten wir anzufordern!

MAUSER K.-G. Werk Waldeck (Bezirk Kassel)

sind Splitter, Luftstoß und Luftsoß und Einsturz der Aufbauten, zu schützen. Zudem kann eine Gasmasken, ganz gleich welcher Konstruktion, den Träger nur in dem von der Maske bedeckten Teile gegen Lost (Gelbkreuz) schützen.

Dem Schutzraum kommt, auch wenn er nicht gegen Volltreffer zu schützen vermag, eine wesentlich erweiterte Schutzwirkung zu. In ihm finden auch Kranke und Verletzte sowie Säuglinge Aufnahme, bei denen die Anlegung einer VM 37 Schwierigkeiten machen könnte.

Die Forderung des Schutzraumbaus steht sonach keineswegs im Widerspruch zur allgemeinen Beschaffung einer VM 37. Se.

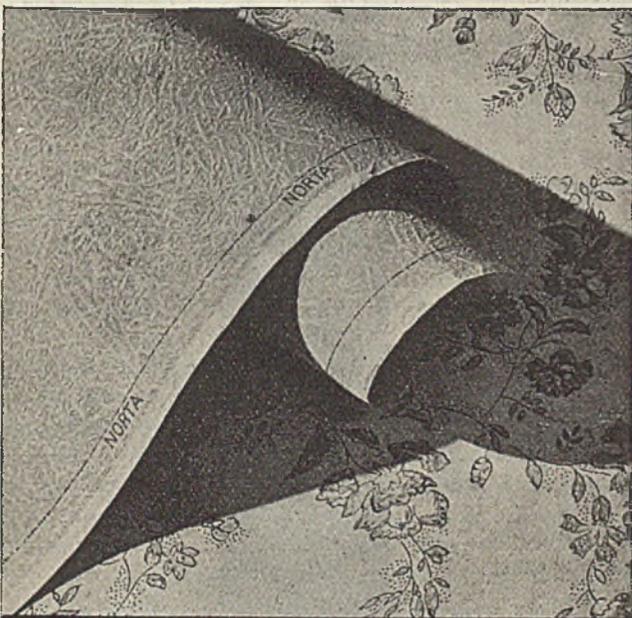
Die Leipziger Herbstmesse 1937 vom 29. August mit 2. September

Die Baumesse verdient diesmal wohl erhöhte Aufmerksamkeit wegen ihrer Ausrichtung auf Baustoffe, die im Rahmen des Vierjahresplanes Verwendung finden können und zum Teil in einem recht instruktiven „Musterhaus“ aus deutschen Werkstoffen gezeigt werden.

PERSÖNLICHES. Landesbaurat Dr.-Ing. Gustav Steinlein, der feinsinnige Architekturzeichner, der als Schriftsteller durch seine beiden Werke „München im 16. Jahrhundert“ und „Die Baukunst Altmünchens“ besonders bekannt wurde, feierte vor kurzem ein dreifaches Jubiläum. Seit 25 Jahren ist Steinlein Schriftleiter der „Süddeutschen Bauzeitung“ und ebensolange Leiter der Zweigstelle München der Marmorindustrie Kiefer in Kiefersfelden. Das dritte Jubiläum ist das seiner 45-jährigen Tätigkeit bei der Firma „Zwislers Steingeschäft“. Sein mannhafte Eintreten für traditions- und materialgebundenes, sowie für werkgerechtes Bauen hat ihm die hohe Wertschätzung aller Fachkreise erworben. Gr.

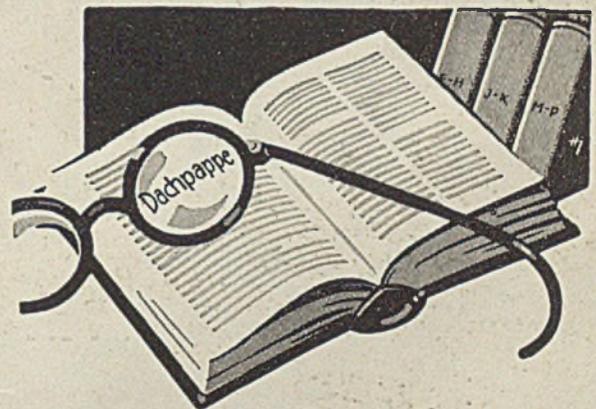


So perlt das Wasser vom SICHOL-ANSTRICH ab, ohne eine Spur zu hinterlassen



NORTA
Tapeten

NORTA-Tapeten erhalten Sie in den Tapeten-Spezialgeschäften
Norddeutsche Tapetenfabrik Hölcher & Breimer, Langenhagen vor Hannover



Was der Name „Dachpappe“ verschweigt.

Er sagt nichts über die vielseitigen anderen Verwendungsbereiche eines Baustoffes, wie der teerfreien Dauer-„Dachpappe“ Bitumitekt. Hier sind einige: Bitumitekt ist bewährt als Wandverkleidung im Holzhausbau, als Deckeneinlage, für Ummantelungen von Balken, als Unterlage unter Ziegel- und Schieferdächer und als Dichtungsbahn (Isolierbitumitekt) für jede Art Abdichtung im Hoch- und Tiefbau.

Das Hauptgebiet bleibt die Anwendung als wirtschaftlicher Bedachungsstoff auf den 3 Dachgattungen: steil, gewölbt und flach.



BITUMITEKT

J·A·BRAUN / STUTTGART-BAD CANNSTATT A7

FACHLICHER MEINUNGS-AUSTAUSCH

Frage 72: An einem 1922-23 ausgeführten größeren Wochenendhaus zeigen sich u. a. folgende Mängel:

1. Bei starken Regenfällen zeigen sich im Zimmerchen unter der mit Zinkblech eingedeckten Terrasse nasse Flecken an gleicher Stelle. Das Blech hat indessen keine sichtbaren Löcher und wird begangen.

2. An der verputzten Kellerdecke treten insbesondere nahe der Westseite und beim Kamin des Hauses dunkelbraune Fäden in strahlenförmiger Verästelung auf. Ist das Hausschwamm? Vielleicht läßt die horizontale Verschalung Schlagregen durch. Sie ist allerdings mit Nut und Feder versehen.

3. Die Fenster an der Westseite bzw. die Leibungen (alles Holz) sind wohl auch undicht, weil nach starkem Regen immer Wasser in der Rinne der Fensterbretter steht und teilweise überläuft.

Antwort 72: Das Haus ist offenbar in einem Punkte keineswegs sachgemäß ausgeführt. Ein Holzbau muß in erster Linie das Regenwasser mit Sicherheit abweisen können. Im einzelnen empfiehlt sich folgendes zu veranlassen:

Zu 1. Der Zinkblechbelag der Terrasse ist wahrscheinlich doch undicht, sei es in den Fälzen, die durch das Begehen gelockert werden, oder auch in der Gesamtstruktur, auch infolge der nun etwa 15jährigen Oxydation. Das Dach wäre im ganzen neu zu decken, möglichst mit Gefälle. Dann ist ein Holzrost unerlässlich, wenn durch das Begehen nicht in Kürze wieder Undichtigkeiten entstehen sollen.

Zu 2. Der Putz ist an den verdächtigen Stellen unverzüglich abzuschlagen und sorgfältig wegzuräumen, so daß etwaiger Hausschwamm nicht weitergetragen wird. Ein Fachmann muß

beigezogen werden (erfahrener Zimmermann oder Maurermeister), der prüft, ob es sich um echten Hausschwamm handelt (Tropfenbildung an hellbraunen Fruchtkörpern usw.). Das Durchdringen des Pilzes durch den Putz ist jedenfalls verdächtig. Die äußere Holzverkleidung ist wasserdicht zu machen durch Blech oder Schindelverkleidung oder durch deren Ersatz durch überlappte bzw. senkrechte Schalung.

Zu 3. Die Außenschalung muß über die Holzverkleidung der Fensterleibungen so weit überstehen, daß auch Schlagregen nicht mehr eindringen kann.

Im ganzen muß vor allem alles geschehen, um das Haus innen vollkommen trocken zu machen, denn auch dann, wenn es sich nicht um echten Hausschwamm handelt (der etwa durch Antinonin oder ähnliches dann u. U. noch wirksam bekämpft werden kann), dürfte sonst mit der Zeit ein Durchfaulen der Verkleidungen und der tragenden Teile eintreten. P. M.

Frage 73: Im Rahmen des zweiten Vierjahresplanes ist eine wesentliche Einschränkung des Eisen- und Holzverbrauchs auch im Luftschutzraumbau vorgesehen. Die empfohlene Anwendung von gemauerten Pfeilern und Gurtbögen bedeutet bei meinem Bauvorhaben (Kleinstwohnungen, teilweise Dreispänner in drei Geschossen) einen so großen Verlust an Bodenfläche und Luft- raum und eine doch immerhin sehr empfindliche Kostenmehrung, die in der Finanzierung nicht gedeckt ist. Gibt es hier noch andere zweckdienliche Möglichkeiten?

Antwort 73: Allgemein läßt sich die Frage schwer beantworten. Wenden Sie sich doch an die nächste Luftschutz-Bauberatungsstelle des Reichsluftschutzbundes unter Planbeilage oder, falls der Fall wichtig genug erscheint, direkt an das Luftfahrtministerium, Luftschutz-Bauabteilung. M. S.

Aufzüge
PATERNOSTER
FAHRTREPPEN

STAHL
AUFZUG

POSTFACH 399 FERNRUF 30341-42

R. STAHL STUTTGART

Arch. O. Firtle Berlin Foto: Berolina

RILOGA

Die ringlose Gardinen-Zug-Vorrichtung für Fenster- Dekorationen, Raum-Abtrennungen, Kabinen, Bettischen

JULIUS SCHMIDT, REMSCHEID-DORFMÜHLE
Gegründet 1853 METALLWARENFABRIKEN Fernruf 47111
Berlin S 42 Wasserstr. 46/47 Wien VI Haydn-Gasse 5 Wängli / Thurgau, Schweiz

BÜCHERBESPRECHUNGEN

Münchner Künstlerköpfe. Von Peter Breuer. Mit 477 Abbildungen. Verlag Georg D. W. Callwey, München. — Zum erstenmal in der Literatur ist wohl hier der Versuch weitgehend gelungen, ein Buch über die Künstler und die Kunst einer Stadt in unmittelbarer und lebendiger Darstellung, die jedem verständlich ist, zu schreiben. Der Verfasser versteht es, uns den Künstler als Menschen, als handelndes Wesen nahezubringen. In Verbindung mit dem Verlag ist es ihm gelungen, auch die Beispiele für das jeweilige Schaffen oder abgeschlossene Lebenswerk eindrucklich und überzeugend auszuwählen. Es ist nicht nach Schulen oder „Richtungen“ unterschieden. Ein Hans Gött, vertreten etwa mit der wundervoll luftigen Komposition dreier Mädchen in der Flußlandschaft, steht neben Bechstein mit seinen monumentalen figürlichen Darstellungen. Kulturhistorisch Wertvolles, wie die Arbeiten von Dietz, Schiestl, Heyse, Erlcr, Gulbransson u. a. wechseln ab mit unmittelbar aus der heutigen Zeit Erlebtem, wie etwa „Der Kanal von Dortrecht“ und „Wasserburg“ von Otto Geigenberger, das Reiter- und das Tigerbild von Otto Dill, „Deutsches Elend“, „Ford in München“ aus der Systemzeit und anderes politisch Aktuelles von Erich Schilling. Unter die Maler und Bildhauer treten ernst und würdig die Architekten und Gartenarchitekten, vertreten u. a. durch German Bestelmeyer, Professor Gall, Professor Bieber, Alwin Seifert, und, als ruhmvoller Abschluß, Ludwig Troost, der große, leider allzu früh verstorbene Baumeister des Führers, mit ganzseitigen Abbildungen eines Ehrentempels, des Säulenganges am Hause der Deutschen Kunst und von weiteren Abbildungen der Führerbauten am Königlichen Platz und des soeben der Öffentlichkeit übergebenen Hauses der Deutschen Kunst. Als letztes Bild erscheint der neue Neptunbrunnen von Wackerle im alten Botanischen Garten. Als Motto steht am Schluß des Buches der schöne Spruch: „Kein Volk lebt länger als die Dokumente seiner Kultur.“ Gauleiter A. Wagner schrieb das Vorwort. *G. H.*

Normung. Im Zeichen des Vierjahresplanes verdient gerade die Normungsarbeit großes und allseitiges Interesse. Wir weisen in diesem Sinne auf die Broschüre „Alle deutschen Behörden fördern die Normung“ und im besonderen auf Belastungsannahmen im Hochbau, Verkehr, Windlast, hin (Entw. 2 E 1055 Bl. 4). *G. H.*

Die griechischen Fundgruben der früheren Bronzezeit und ihre auswärtigen Beziehungen. Von Siegfried Fuchs. Junker & Dünnhaupt Verlag, Berlin. — Die vorliegende, aus einer Doktordissertation hervorgegangene Arbeit hat als Kern die Frage nach den archäologischen Zeugnissen für das früheste Auftreten indogermanischer Stämme auf griechischem Boden. Sie hält sich in einem zeitlich bestimmten Abschnitt, dem ausgehenden Neolithikum und der ersten Metallzeit. Die spätere dorische Wanderung bleibt außer Betracht. Als Methode steht der Formenvergleich, ergänzt durch stilkritische Betrachtung und Vergleich der äußeren Kulturform, ersteres etwa nach dem Worte Wölfflins, „in den Formensystemen, wie es viele nennen, verkörpern sich für uns Völker und Zeiten“. Der Verfasser behandelt zunächst den augenblicklichen Stand der Forschung. Im einzelnen ergeben sich noch Fragen hauptsächlich nach der Einheit oder Verschiedenartigkeit der grundlegenden Kulturgruppen, beantwortet in Richtung auf drei Hauptkulturkreise: ostmediterran—vorderasiatisch; donauländisch—mitteleuropäisch; nordische Kulturgruppen der jüngeren Steinzeit nach dem Schema von Menghin. Bei allem steht nicht das Unterscheidende, sondern das Einheitliche und Gemeinsame im Vordergrund. Plausibel und sinnfällig erscheint noch die Unterscheidung nach Stadt- und Bauernkulturen bzw. Krieger- und Jagdkulturen. Die beigegebenen Beispiele frühzeitiger Keramik und ihrer Verzierung und von Streitäxten sind, auch rein künstlerisch gesehen, von großem Reiz. *G. H.*

Älteste
Spezialfabrik
für
Harmonika-
Trennwände
in Sperrholz,
Filz und
Kunstleder



Wärmeschützende Verkleidung
von Wänden, Decken und Fußböden mit
EXPANSIT-KORKSTEIN DRP
Schwitzwassererhaltung, Verbesserung der Hörsamkeit,
Isolierung von Bau- und Maschinenfundamenten gegen
Erschütterungsübertragung. Wärme- und schalldichte
Fußböden. Freitragende Korksteinleichtwände
Kostenlose Beratung in allen einschlägigen Fragen

GRÜNZWEIG & HARTMANN G. M. B. H.
KORKSTEIN- UND ISOLIERMITTELFABRIK



LUDWIGSHAFEN AM RHEIN
NIEDERLASSUNGEN: BERLIN / DRESDEN / DÜSSELDORF / FRANKFURT A. M.
HAMBURG / KASSEL / LEIPZIG / MÜNCHEN / NÜRNBERG / STUTTGART

SEIT GRÜNDUNG — 1878 — REIN DEUTSCH

Köche, backe,
brate und kühle
in einem Gerät.

JUNO

JUNO-ELEKTRO KÜHLHERD
Kühlsystem Bitter-Polar mit Staffel-Kühlung

Verlangen Sie bitte Druckschriften

BURGER EISENWERKE G. M. B. H.
BURG (HESSEN-NASSAU)

ET/37

Montaninfluat
preisgekrönt
100%ig

gegen jede **Feuchtigkeit**
für Innen und Außen
Herstellerin:
Chemische Fabrik Montana K.G., Strehla/Elbe

Die Bürgerschaft der öffentlichen Hand in ihrer Bedeutung für die Finanzierung des Siedlungs- und Wohnungsbaues. Herausgegeben von der Forschungsstelle für Siedlungs- und Wohnungswesen an der Universität Münster i. W. Von *Elisabeth Wessels*. Verlag Gustav Fischer, Jena. — Die Bürgerschaft der öffentlichen Hand ist geeignet, gerade den Volkswohnungsbau auf die Dauer finanziell zu unterbauen und ihm weitgehend den Zufluß öffentlicher und vor allem privater Mittel und Spargelder zu sichern. Die vorliegende Arbeit gibt über den Fragenbereich erschöpfende Auskunft, so daß mit erhöhter Erfolgsaussicht auf das neue Ziel hingearbeitet werden kann: 1. das Bürgerschaftsverfahren entscheidend zu vereinfachen, 2. die Höhe der Beileihungsgrenze, insbesondere bei gemeinnützigen Volkswohnungsbauaufgaben auf 90 und mehr Prozent hinaufzusetzen und schließlich die zur Zeit verhältnismäßig noch erheblichen Abführungen an die Bau- und Bodenbank, vor allem bei einheitlichen und großen Bauaufgaben, ganz wesentlich herabzusetzen. Auch von finanzpolitischer Seite wird man im öffentlichen Interesse neue Entwicklungen und Gegebenheiten in die Rechnung einsetzen müssen. *H. Wasmuths Lexikon der Baukunst*. Verlag Ernst Wasmuth, Berlin. Preis RM. 45.—. — Wie das ursprüngliche Lexikon kann auch dieser bescheiden als *Nachtragsband* bezeichnete 5. Band als für den praktischen Gebrauch in Praxis und Wissenschaft bestimmt und in bester Weise geeignet gelten. Alle Gebiete des Fachwissens sind in wahrhaft erschöpfender Weise behandelt und mit ausgezeichnetem Bildmaterial bis in die neueste Zeit belegt. So sind vor allem die Bauten des Führers, die neuesten Flughäfen

und sogar das Deutsche Haus auf der Weltausstellung in Paris 1937 in Text, Zeichnung und Bild festgehalten. Indessen ist auch in diesem Bande der kunsthistorische Teil sehr sorgfältig und eingehend ergänzt und mit teils ganzseitigen ausgezeichneten Abbildungen versehen. Die Baukunst des Auslandes erfährt ebenso eine umfassende Behandlung, wie sie aus den Fachzeitschriften nicht erschen werden kann. Den einzelnen Fachgebieten ist in geschlossenen Abhandlungen Rechnung getragen, so für das Theater auf sieben Seiten, für Bäder auf zwei Seiten u.a.m. Die Anschaffung des Buches ist also kaum vermeidbar. *G. H.*

Der Neue Brockhaus in 4 Bänden und 1 Atlas. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig 1937. Jeder Band 10 RM. in Ganzleinen, in Halbleder 13.50 RM. — Technik und Baukunst finden nun auch neben anderen praktischen Wissenschaften in zunehmendem Maße Eingang in das Allgemeinwissen, wie es u. a. seinen charakteristischen Niederschlag im sogenannten Konversationslexikon findet. Der Verlag Brockhaus gibt dieser neuen Einstellung Ausdruck allein schon durch die große Zahl von Abbildungen und Karten sowie Tafelbeilagen. Aber auch die Qualität dieser Abbildungen und die Auswahl der ausgesuchten Stoffe zeigt die steigende Bedeutung, welche heute der *Qualität* des Wissens zugemessen wird. Da auch die Anordnung des Stoffes sehr übersichtlich ist, kann die Anschaffung des Werkes zunächst im vorliegenden ersten und zweiten Band durchaus empfohlen werden. *G. H.*

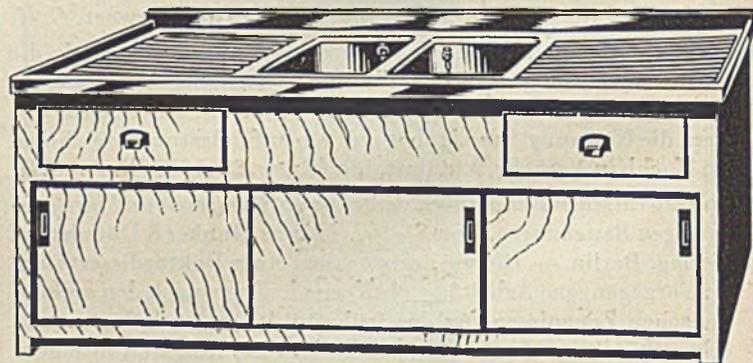
Arbeitsgemeinschaft Holz, Berlin W 35, Großadmiral-von-Köster-Ufer 21. 6. *Jahresbericht*. Während früher das Hauptgewicht auf die Werbung für eine möglichst ausgiebige Holzverwendung auf allen Gebieten im Vordergrund stand, ist heute im Zuge des Vierjahresplanes der erhöhte Wirkungsgrad (Holzschutz, statische Ausnutzung usw.) und die rationelle Anwendung im Vordergrund des Interesses. *G. H.*



Erlaubt der Baftermin nachträgliche Sonderwünsche!

Durchbrüche, Leitungsschlitze, Ankerlöcher — nachträgliche Sonderwünsche, die Ihren Bau-Terminen nicht mehr gefährlich werden können. Seit es den Bosch-Hammer gibt, wird in Stunden fertig, was früher Tage dauerte. Deshalb: Ihre Aufträge den Baufirmen mit Bosch-Hammer!

Schreiben Sie bitte Namen und Adresse immer recht deutlich!



Fordern Sie den neuesten Katalog mit Preisliste über „**GELUM**“-Qualitäts-Spültische in jeder Ausführung ein!
GEBR. LUTZ, Apparatebau, Mittelstadt/Wttbg. Tel. 812

Icosit

Öl- und harzfreier Chlorkautschukanstrich gegen Wasser, Säure, Laugen, Mineralöl, für Zementputz, Mauerwerk, Eisen.

Firma Paul Lechler Stuttgart

LITHURIN
M
KESSLER'SCHES FLUAT

härtet
Betonflächen
(Zementfußböden)

Schutz gegen Abnutzung
Staubentwicklung, Öle
und Aggressivwasser

Hans Hauenschild A.G. Hamburg 39

Ferienhäuser. Haus und Raum, Bd. IV. Von *Herbert Hoffmann.* Verlag Julius Hoffmann, Stuttgart. Preis RM. 6.50. — Der vorliegende Band 4 der Buchreihe Haus und Raum bringt in gedanklich gut geordnetem inhaltlichem Aufbau zunächst die kleinen Garten- und Wochenendhäuser mit einem Raum, sodann solche mit stärkerer Unterteilung von mittlerer Größe. Es folgt weiter eine Unterscheidung nach der Lage des Hauses am Wasser und im Gebirge. Die Sammlung wird beschlossen mit größeren Ferien- und Sommerhäusern und kleinen, das ganze Jahr über bewohnbaren Landhäusern. Am Schluß des Heftes sind noch einige interessante Entwürfe und die Bauzeichnungen zu Einzelheiten enthalten sowie einige Sonderfälle entwickelt. Abgesehen von der praktischen Verwendbarkeit der vielen verschiedenartigen Beispiele zeigt eine solche Sammlung auch, daß gerade bei solchen kleinsten Bauaufgaben und bei beschränktesten Mitteln oft eine freiere Entwurfsbehandlung möglich ist als bei größeren oder gar monumentalen Bauten. G. H.

Reichsverband Deutscher Heimstätten, Geschäftsbericht 1936. — Über die Eigenschaft des Geschäftsberichtes hinaus bietet das vorliegende Heft besonders in seinem ersten Abschnitt: „Was sind und was wollen die deutschen Heimstätten?“ viel allgemein Wissenswertes über das Siedlungswesen und seine Entwicklung in den letzten Jahren. G. H.

Lüftungsgrundsätze. VDI-Verlag G.m.b.H., Berlin NW 7. Einzelpreis RM. —.75. — Eine gute Lüftung ist nicht nur notwendig für die heute den meisten Menschen unerträglich gewordenen verräucherten und dumpfen Bierlokale einer vergangenen Zeit, sondern für fast alle modernen Bauaufgaben, angefangen bei der Kleinwohnung bis zu den großen Versammlungsräumen und Industriebetrieben, in denen auch die Ware guter Klimaanlage bedarf. G. H.

München — Leipzig — Berlin — Hamburg — Köln/Rhein
Hannover — Frankfurt/Main — Stuttgart — Karlsruhe

ANDREAS REUL SEN. A - G GRANIT

Eig. Steinbrüche Kirchenlamitz-Ost Bayer. Ostmark
Werksteinarbeiten / Bodenbelagplatten / Treppen
Bekannt mustergültige Erledigung aller Aufträge!

Es gilt der ewige Grundsatz, daß dort,
wo ein unbeugsamer Wille herrscht,
auch eine Not gebrochen werden kann.
I, 2



ISOLIT

Ist der teerfreie, dehnungsfähige PATENT-
Dachstoff

Durch parallele Verlegung zur Traufe dichte Nähte!
Durch Natursteinbestreuung guter Fliegerschutz!
Für neue und alte Dächer gleich gut zu verwenden!
Prospekte, Muster usw. kostenlos

A.W. ANDERNACH M^GB BEUEL A^{RH}.

Hausschwamm

Vernichtung ohne
umfangreiche Bau- und Abbrucharbeiten

10 Jahre absolute Garantie mittels Hausschwamm-Serum.
In- und Auslandspatente. Rückhaltlose Anerkennungen
von Behörden und Baufachmännern. Billigste Preise.
Verlangen Sie Prospekt Nr. 2

Kothe & Emge, chem. Fabrik, Hannover
Gegründet 1884 — Fernsprecher: 80002

Vertreter gesucht!

STAHLFENSTER

in allen Größen, auch als Doppel-
fenster u. Schiebefenster lieferbar

Weißefeld Eisenbau G. m. b. H. Dortmund-Aplerbeck

Weltschiebefenster System „Braun“ gewichtlos

D. R. P. Ausl. Patent
Liefert prompt

Karl Braun, Augsburg
Schiebefenster-Fabrik
Ruf Nr. 7024

Decken-Hohlkörper / Zehner-Bausteine / Kassetten- u. Stegplatten

FRIEDR. REMY-NACHFOLGER A.G.
Bimsstoffwerk · Neuwied/Rh. · Fernruf SA 3147

**BAUE MIT REMY-
BIMSBETON**

Geringes Gewicht
Gute Isolierwirkung
Hohe Wirtschaftlichkeit

Hohlblocksteine / Stegplatten / Bimsbeton
Zement-Schwammsteine / Bimsdiele / Hohlblocksteine / Stegplatten



Terranova

u. K.-Steinputz

die weltbekanntesten farbigen Trockenmörtel

TERRANOVA-u. STEINPUTZWERKE

BERLIN, CHEMNITZ, ESSEN-KUPFERDREH, FRANKFURT/MAIN, NÜRNBERG

BÜCHEREINLAUF

An dieser Stelle erfolgt eine einfache Aufzählung der dem „Baumeister“ zur Besprechung zugehenden Neuerscheinungen, ohne daß damit ein Werturteil ausgesprochen sein soll. — Eine spätere besondere Besprechung eines Teiles der Veröffentlichungen behält sich die Schriftleitung vor, ohne eine Verpflichtung dazu anzuerkennen, soweit es sich um unverlangte Zusendungen handelt.

- Benzel, Max, Grundbau.** 6., neubearb. Auflage. VI, 172 S. mit 213 Abb. im Text. Gr.-8°. B. G. Teubner, Leipzig. Ln. RM. 6.80.
- Der Neue Brockhaus,** Allbuch in vier Bänden und einem Atlas. Bd. I und Bd. II. 746 bzw. 783 S. mit vielen Abb. Lex.-8°. F. A. Brockhaus, Leipzig. Bei sofortiger Bestellung Ln. je RM. 10.—, später je RM. 11.50, in Halbleder RM. 13.50 bzw. 15.—.
- Elfa-Karte der Nordmark** mit den Lohngrenzen nach der Bezirkstarifordnung Nordmark für das Baugewerbe vom 26. Januar 1937. Maßstab 1:300 000. Friederichsen, de Gruyter & Co. m.b.H., Hamburg. Preis RM. 5.—, auf Leinen gefaltet RM. 9.25, auf Leinen mit Stäben RM. 12.50.
- Heukeshoven, Deutsche Bausparkassen und ihre Bedingungen.** 181 S. 8°. Südwestdeutscher Wirtschaftsdienst Stuttgart-N. Kart. RM. 3.50.
- Hoffmann, Herbert, Ferienhäuser für Garten, Gebirge und See.** Bd. IV der Reihe „Haus und Raum“. 100 S. mit 348 Lichtbildern, Lageplänen, Grundrissen und Bauzeichnungen. 4°. Julius Hoffmann, Stuttgart. Kart. RM. 6.50.

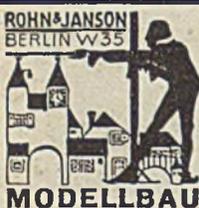
- Knapp, Prof. Dr. Fritz, Mainfranken.** Eine kunstgeschichtliche Heimatkunde. 2. Aufl. X, 376 S. Text mit 234 Abb. 8°. Universitätsdruckerei H. Stürtz A.-G., Würzburg. Ln. RM. 5.—.
- Luckenbach, H., Kunst und Kunstgeschichte.** 3. Teil: 1500—1800. 10. Aufl. 95 S. Lex.-8° mit 178 Abb. (4 in Vierfarbendruck). R. Oldenbourg, München. Kart. RM. 2.50.
- Mezger, Max, und H. L. Oeser, Das nie verlorene Paradies.** Aus deutschen Wäldern, Wiesen und Gärten. Ein Bilderwerk vom Pflanzenreich. 240 S. Gr.-4° mit 300 Abb. Verlag der Gartenschönheit, Berlin. Ln. RM. 9.75.
- Nakoinz, Clemens, Die Wünschelrute und ihre praktische Anwendung.** 67 S. mit zahlr. Abb. 8°. Falken-Verlag E. Sicker, Berlin-Schildow. Kart. RM. 1.80.
- Piani regolatori in Italia.** Raccolti a Cura di Giorgio Rigotti. Presentazione di Armando Melis. VIII, 303 S. 4° mit zahlreichen Abb. und Planbeilagen. Istituto Nazionale di Urbanistica, Roma. Geh. 40 Lire (einschl. Porto 20 RM.).
- Sammlung Technischer Baupolizeibestimmungen.** 8°. Heft 2: *Belastungsannahme im Hochbau.* 23 S. Geh. 70 Pfg. — Heft 3: *Berechnungsgrundlagen für Stahl im Hochbau.* Mit Abb. 35 S. Geh. RM. 1.35. — Heft 4: *Berechnungsgrundlagen für Bauteile aus künstlichen und natürlichen Steinen.* Richtlinien für Mauerdicken. 24 S. mit 9 Abb. Geh. 65 Pfg. — Heft 5: *Baupolizeiliche Richtlinien für bäuerliche Siedlungsbauten zur Neubildung deutschen Bauerntums.* 26 S. Geh. 55 Pfg. Verlagsgesellschaft R. Müller, Eberswalde.
- Scharfe, Siegfried, Kirchenräume des deutschen Dorfes.** (Der eiserne Hammer, Nr. 47.) 48 S. 8° mit 47 Bildern. K. R. Langewiesche, Königstein. Kart. RM. 1.20.
- Schulz, Günther, Dr. habil., Formelsammlung zur praktischen Mathematik** (Sammlung Götschen). 147 S. mit 10 Abb. Kl.-8°. Walter de Gruyter & Co., Berlin. Ln. RM. 1.62.
- Spannagel, Fritz, Unsere Wohnmöbel.** 128 S. 4° mit 364 Abb. Otto Maier, Ravensburg. Kart. RM. 5.—, Ln. RM. 6.50.
- Stendler, H., Arbeits- und Merkblätter für Maurer.** Erster Teil. 24 perforierte und gelochte Blätter in Umschlag. 4°. R. Herrosé, Wittenberg. Geh. RM. 1.60.

Sammel- Industrie- Haus-



Kläranlagen

Menzel & Co. Stuttgart
Abwasser- u. Reinigungs-Anlagen



ROHN & JANSON Berlin W 35

Potsdamer Str. 61. Fernruf 213778. Gegr. 1911

Modellbau:

Architektur- u. technische Modelle
Hochbau, Tiefbau, Brückenbau
Terrain- u. Garten-Anlagen

BADENOL der ölfreie Farblack

Mischbar mit Leinöl

Fällt nicht unter Anordnung 12

Angenehmer Geruch / Unbeschränkt verwendbar

Mit größtem Erfolg seit 2 Jahren bewährt

Badenol G. m. b. H. Heidelberg

Schwendilator

Kamin-Ent- u. Belüftungsaufsätze

Heizungs-, Gas- u. Lüftungs-Kamine

ein- u. mehrrohrig, aus Betonformsteinen. D.R.P.



JOS. SCHWEND & Cie. Baden-Baden Tel. 1365

Verlangen Sie bitte Druckschrift Nr. 144

Zum 39. Male m. Neuheiten auf der Leipziger Baumesse, Halle 19, Std. 11

Fordern Sie
Gratismuster
DRGM.

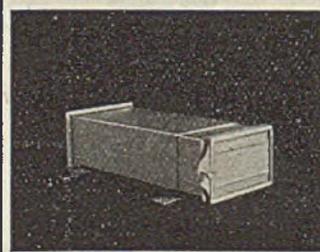


Spezial-Stahlnägel „Marke Baer“

zum Anschlagen von Fußleisten u. Holzverkleidungen, direkt auf Beton, Ziegelstein und in härteste Eichenbretter. Kein Fugensuchen, kein Einmauern von Klötzen u. Dübelsteinen.

Schürmann & Hilleke, Neuenrade i. W.

Bei irgendwelchem Bedarf bitten wir Sie, an die inserierenden Firmen zu denken und sich auf unseren „Baumeister“ zu beziehen



Speiseschrank- und Badezimmer- Entlüftungsschieber

mit auswechselbarem Fliegensieb und ineinanderschließbarem Zinkblechgehäuse im Querschnitt eines normalformatigen Kopfsteines.

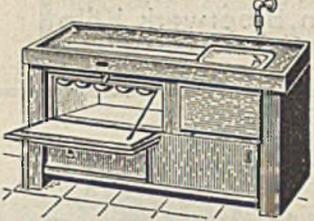
Glaubrecht & Sewerin
Gütersloh i. W.

OFFENE PREISAUSSCHREIBEN

Berlin. Der große *Staatspreis 1937* der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin ist für Bildhauer und Architekten ausgeschrieben. Die Bewerber müssen ihren Wohnsitz in Preußen haben oder, falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 die preußische Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie dürfen am 20. Dezember 1937 das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Einzureichen sind von Architekten: selbständig durchgeführte Entwürfe, Lichtbilder ausgeführter Bauten, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind. Die Arbeiten sind entweder bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin oder der Kunstakademie zu Düsseldorf und bei dem Städtischen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern. Einlieferungszeit: in Berlin 20. bis 23. Dezember 1937, bei der Akademie in Düsseldorf sowie dem Städtischen Kunstinstitut bis spätestens 20. November 1937. Der Staatspreis beträgt je 2250 RM.

Darmstadt. Die Stadt Darmstadt schreibt einen Ideenwettbewerb für den Neubau eines *Schwimmerheimes* am großen Woog aus. An Preisen sind ausgesetzt: 1200, 800, 500 und für zwei Ankäufe je 200 RM. Fachpreisrichter sind: Stadtbaurat Kopp, Prof. Dr. Lieser, Prof. Tiedemann, Darmstadt, Architekt Karl Blattner, Frankfurt a. M., Städt. Oberbaurat Hoffmann. Teilnahmeberechtigt sind alle freischaffenden Architekten, die in dem Gebiet der Landesleitung Hessen-Nassau der RdbK. seit mindestens 6 Monaten ihren Wohnsitz haben oder die dort geboren sind. Die Arbeiten müssen bis zum 4. Oktober 1937, vormittags 12 Uhr, bei dem Hochbauamt in Darmstadt, Grafenstraße 30, eingereicht sein. Von dieser Stelle können auch die Unterlagen gegen 2 RM. bezogen werden.

Spültische mit Kühlraum
kostenlose Wasserkühlung
ges. gesch. „Eschima“



Anfertigung sämtl. Größen und Ausführungen
Verlangen Sie bitte Angebot vom alleinigen Hersteller
Ernst Schindelo, Merklingen, Kr. Leonberg (Württemberg)
Spültischfabrikation

UNIVERSAL SPAR-KLOSETT



Franz Genth KREFELD

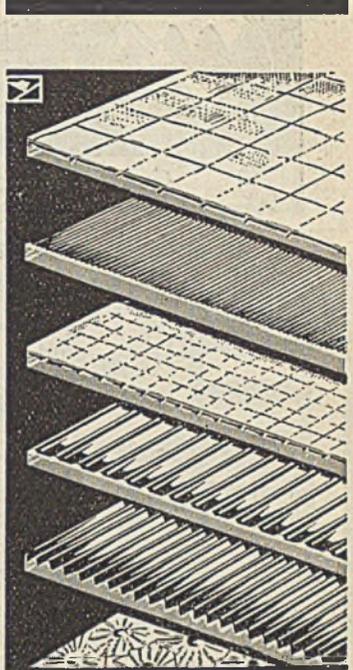
Der neue, rostgeschützte, positiv Fugen verschließende

SZ-Verbindungsnagel
(D.R.G.M.) bietet der gesamten Holz-Industrie ganz ungeahnte Verwendungsmöglichkeiten!
Alleinige Lieferanten:
Weißbleder & Co., Eblingen a. N.



Es kostet Sie nichts -

aber uns leisten Sie einen großen Dienst, wenn Sie bei Ihren Bestellungen u. Anfragen stets schreiben:
„Ich las Ihre Anzeige im
„BAUMEISTER“



BAUE MIT GLAS

Ueber die Vorzüge, die Eigenschaften und die Verwendungsmöglichkeiten von Drahtglas weiß, mattiert oder farbig, von Rohglas glatt o. gerippt, farbig oder weiß, von Ornament- und Kathedralglas in zahlreichen Prägungen und Farben, von Lichtstreuerglas, Sonnenschutzglas, Prismenglas, Transreflexglas, Illuminialglas oder wärmeabsorbierendem Glas unterrichten wir Sie gern und unverbindlich. Verlangen Sie Prospekt und Proben.
Verkaufsstelle der Gussglasfabriken G. m. b. H., Köln/Rh. - Gereonshaus.
Verkauf nur durch den Glashandel.



Zeiten und Menschen vergehen, Fulgurit bleibt bestehen!

FULGURIT-WERKE ADOLF OESTERHELD-EICHRIEDE-WUNSTORF Hann.

FULGURIT ASBESTZEMENT



Für alle Holzanlagen:
VEROL
Carbolineum
Gustav A. Braun, Biberwerk, Köln



Allen voran
sind
„Welt-Stabil“
Sitzmöbel
massiv gebogen, formenschön,
preiswert!

H. & F. Spahn, Stadflohn-Ost i. Wl.
Großfabrikation massiv gebogener
Sitzmöbel — Tischfabrikation

Fernruf 334 u. 433

Fußboden-Platten

glatt und gerillt

Spaltklinker, Flachklinker, quadr. Platten

grauweiß

rotbraun

gelbbraun/gasgeflammt

eisenschmelz

frostsicher

säurefest

trittsicher

Wandplatten

in allen Glasurfarben

stoßfest / frostsicher / säurefest / haarrisselfrei

**für alle Zweck-, Industrie- und
Heeresbauten usw.**

Baukeramik

in allen Klinker- und Glasurarten



**Wilhelm Gail'sche
Tonwerke A.G.
Gießen**

Frankfurt (Oder). Der Oberpräsident der Provinz Brandenburg schreibt einen Wettbewerb für ein neues *Verwaltungsforum* aus, um Vorentwürfe für das Oberpräsidium, das Gauhaus, für das Gebäude der Provinzialverwaltung und zweier anderer Verwaltungen und für eine große Landeshalle zu erlangen und die städtebauliche und verkehrstechnische Umgestaltung ihrer Umgebung am Adolf-Hitler-Platz und am Oderufer zu klären. Teilnahmeberechtigt sind alle deutschen Architekten. Eine Reihe von Architekten ist gegen eine Entschädigung von je 1000 RM. zur Beteiligung besonders eingeladen worden. An Preisen wurden ausgesetzt: ein 1. Preis zu 10000 RM., zwei 2. Preise von je 4000 RM., drei 3. Preise von je 3000 RM. und für fünf Ankäufe je 1000 RM. Fachpreisrichter sind: Generalbauinspektor Professor Speer, Berlin; Stadtrat Niemeyer, Landesplanungsgemeinschaft Brandenburg, Berlin; Architekt Hermann Giesler, Sonthofen; Architekt Eugen Kube, Berlin. Die Unterlagen sind gegen Einsendung einer Hinterlegungsgebühr von 15 RM. von der Stadtbauverwaltung Frankfurt (Oder) erhältlich. Einlieferungstermin bis zum 1. November 1937.

Grevenbroich, Ndrh. Der Landkreis Grevenbroich-Neuß schreibt zur Erlangung von Entwürfen zu einem *Um- und Erweiterungsbau des Kreishauses* einen Wettbewerb aus. Teilnahmeberechtigt sind alle freischaffenden Architekten, die mindestens 6 Monate in dem Landkreis Grevenbroich-Neuß und in den Stadtkreisen Neuß, Gladbach und Rheydt ihren Wohnsitz haben; ebenfalls zugelassen sind die innerhalb der Grenzen des Landkreises geborenen Architekten. Es sind folgende Preise ausgesetzt: 3000, 2000, 1000 RM. Fachpreisrichter sind: Regierungs- und Baurat Heusgen-Düsseldorf, Prof. Peter Grund-Düsseldorf, Oberbaurat a. D. Albert Deneke-Düsseldorf-Oberkassel, Kreisbaumcister Wellershoff-Grevenbroich. Die Arbeiten müssen bis zum 4. September 1937, 12 Uhr, bei dem Landrat in Grevenbroich eingereicht sein. Die Unterlagen sind vom Kreisbauamt Grevenbroich, Schlageterstraße 7, gegen vorherige Einzahlung von 2 RM. an die Kreiskommunalkasse Grevenbroich zu beziehen.

Hamburg. Ein Wettbewerb um einen *Hummelbrunnen* wird unter den im Groß-Hamburg-Gebiet ansässigen und gebürtigen Bildhauern ausgeschrieben. Die Unterlagen sind gegen 1 RM. durch die Baubehörde Hamburg, Bleichenbrücke 17, 1. Stock, Zimmer 118, zu erhalten. Einlieferungstermin ist der 1. Sept. 37.

Krefeld. Die Stadt Krefeld-Ürdingen schreibt einen Wettbewerb aus für eine *Volksschule*. Teilnahmeberechtigt sind alle in Krefeld-Ürdingen geborenen oder seit mindestens einem Jahr dort ansässigen Kammerarchitekten und auswärtigen Architekten, die mindestens 10 Jahre in Krefeld-Ürdingen zusammenhängend verweilt haben. An Preisen und Ankäufen stehen insgesamt 5800 RM. zur Verfügung. Einlieferungstermin ist der 9. September d. J. Die Unterlagen sind gegen 2.50 RM. durch das Städtische Hochbauamt, Zimmer 150, zu beziehen.

Ludwigsburg. Die Stadt schreibt einen Wettbewerb aus für die Behauung eines städtischen Geländes mit einer *Mädchenrealschule, Gewerbeschule, Frauenarbeitsschule und Landwirtschaftsschule*. Teilnahmeberechtigt sind alle in Württemberg geborenen oder ansässigen Architekten. Preise: 5000, 3000, 2000 RM. und



*Endlich auch für Tusche
ein Füllhalter!*

Das ist der Pelikan-Graphos mit auswechselbaren Stahlfedern für Schrift und technisches Zeichnen. Sonderdruckschrift auf Wunsch.

GÜNTHER WAGNER · HANNOVER u. WIEN

5 Ankäufe zu je 1000 RM. Einlieferungstermin ist der 15. Oktober. Unterlagen sind gegen 10 RM. durch das Stadtplanungsamt Ludwigsburg zu beziehen.

Teterow. Zur Erlangung von Entwürfen für eine *Friedhofskapelle* ist ein Wettbewerb für alle in Mecklenburg wohnenden Architekten ausgeschrieben. 1. Preis 500, 2. Preis 300, 3. Preis 150 RM. Einreichung 30. September 1937. Die Unterlagen gegen 3 RM. durch das Bürgermeisteramt.

ENTSCHEIDENE PREISAUSSCHREIBEN

Aachen. Im Wettbewerb um die Gestaltung des *Elisenbrunnens* erhielten den 1. Preis Arch. L. Krieger-Düren, Mitarbeiter Reg.-Baurat Schuhmacher-Düren, den 2. Preis Arch. F. Schulte und W. Hollatz-Aachen, den 3. Preis Studienrat Dr.-Ing. Heyen-Aachen. Zum Ankauf empfohlen wurden die Arbeiten von Dipl.-Ing. K. Schlüter-Aachen und Arch. Bachmann und Lürken-Aachen.

Bad Dürkheim. Im Wettbewerb zur künstlerischen Ausgestaltung des dem Kurhaus vorgelagerten *Schloßplatzes* erhielt den 1. Preis (1000 RM.) Architekt Fritz Herrfurth-Bad Dürkheim, den 2. Preis (750 RM.) Arch. Theo Siegle-Ludwigshafen, den 3. Preis (500 RM.) Arch. Fritz Gerner-Kaiserslautern.

Berlin. Zu dem zweiten Teil des Preisausschreibens des Reichsinnungsverbandes des Baugewerkes Entwürfe für *Kleinwohnungsbauten* (Reihenhäuser mit Mietwohnungen) sind 238 Entwürfe eingegangen. 1. Preis Techniker Michael Reichl, Stadtbauamt München, 2. Preis: Arch. Lorenz Nacken-Königsberg i. Pr., 3. Preis: Dipl.-Ing. A. Erlinger-Stuttgart, 4. Preis: Arch. Josef Denzinger-Stuttgart-Gablenberg, 5. Preis: Dipl.-Ing. Paul Günther-Essen, 6. Preis: Dipl.-Ing. Heinz Werner-Braunschweig; Ankäufe: Dipl.-Ing. Adolf Haug-Stuttgart und Bauassessor R. Borst-Stuttgart, Arch. Karl Mink-Essen, Reg.-Bmstr. Karl Gonser-Stuttgart und Dipl.-Ing. Erwin Wüst-Stuttgart, Arch. Paul Radefeld-Berlin, Dipl.-Ing. Konrad Schmidt-Berlin, Arch. Karl Ludwig Groth-Marburg a. d. L., Arch. Willy Schubert-Dresden, Dipl.-Ing. K. Schmidt-Berlin, Dipl.-Ing. Karl Bimboes-Jena, Arch. Josef Denzinger-Stuttgart. Die durch Preise und Ankäufe ausgezeichneten Entwürfe der beiden Wettbewerbe des Reichsinnungsverbandes des Baugewerkes werden, ebenso wie die in engerer Wahl gestandenen Pläne, demnächst in Berlin ausgestellt werden.

Duisburg-Hamborn. Im Wettbewerb *Friedhofsbauten* erhielten den 1. Preis Arch. U. Roth und Alex. Fischer-Duisburg, den 2. Preis Arch. Heuchmer-Berg-Gladbach, den 3. Preis Prof. Blecken-Breslau. Angekauft wurden die Arbeiten von Arch. Lantsch-Nötzl-Duisburg und Reg.-Bmstr. Dürkop-Stuttgart.

Emmen (Luzern). Im Wettbewerb um ein *Gemeindehaus* wurde nachstehendes Urteil seitens des Preisgerichts gefällt: 1. Rang Arch. K. Moßdorf-Luzern, 2. Rang Arch. A. Berger-Luzern, 3. Rang Arch. J. Troxler-Gerliswil.

Flöha. Im Wettbewerb *Siedlung Hohndorf* erhielten den 1. Preis Arch. H. A. Götze-Dresden, den 2. Preis Arch. P. Beckert-Lichtenstein-Callenberg, den 3. Preis Reg.-Bmstr. a. D. H. Hänisch-Dresden.

Paratect-Kalt-Isolieranstriche

zur Isolierung von Grundmauern, Fundamenten usw.

Paratect-Mörtelzusatz

zum Wasserdichtmachen von Mörtel u. Beton gleich beim Anmachen

Paratect-Schnelldichter

zum sofort. Abdichten v. Wassereintrüben in Kellern, Tunnels usw. u. z. Herstellung v. schnellabbindendem Putz. Außerdem f. Terrassen-Isolierungen Bitumen-Jutegewebeplatten u. Pappen in all. Stärken. Paratect Chemische Gesellschaft m. b. H., Werk Borsdorf bei Leipzig



Wie wäre es mit
Rhenus Sperrholz Türen

Wer auf die Dauer
zufriedengestellt sein will,
wählt RHENUS-Türen, denn:

**Rhenus-Sperrholztüren besitzen alle Vorteile
haben keine Nachteile**

**Rheinische Sperrholz- und Türen-Fabrik A.-G.
Andernach/Rhein (2) • Postfach 74**

Wollen Sie sich bitte bei jeder sich bietenden Gelegenheit (Kauf,
Verkauf oder Sonstigem) auf unseren „Baumeister“ berufen!

**Baukosten-Ersparnis
Wärme-u. Schalldämmung
Feuerschutz
mit Gipsbaustoffen**

1½-7cm starke Gipsdielen für Zwischenwände und Decken mit und ohne Putz. Einfache Verarbeitung Abkürzung der Bauzeit.

Gipsestrich
für Dachböden und als linoleumunterböden

Postenlose Beratung durch:
Verkaufsstelle Mitteldeutscher Gipswerke
C. M. B. H. NORDHAUSEN AM HARZ

Sigel's Granit-Glasur / weiß

unverwüßliche Lackemaille, säure-, laugen-, sodabeständig, daher hervorragend geeignet für Krankenhäuser, Badeanstalten, Laboratorien, Molkereien, Waschanstalten, Akkumulatoren- und Kühlräume

J. SIGEL & SOHN / Lack- und Farben-Fabrik / Heilbronn a. N.

Telefon 3603



Zum Kleben, Flickern, Basteln



Zeichnungen und Papiere bessern Sie mühelos aus mit dem glasklar-durchsichtigen Tesa-Klebefilm. Klebt von selbst. — Vorrätig in Zeichenwaren-Geschäften.

TESA - Klebefilm



mit beiderseitigem Bezug aus Sperrholz, Filz oder Kunstleder, für alle Arten von Räumlichkeiten. Spezialausführung mit schalldämpfenden Einlagen, 1000fach bewährt.
 Harmonika-Schiebetüren-Fabrik
Hercynia
Otto Gerekey/Quedlinburg

MONTENOVO
EDELPUTZ · STEINPUTZ
UNÜBERTROFFEN
 hergestellt aus farbigen Natursteinen
VEREINIGTE TERRAZZO- u. STEINWERKE
HANS HEITMANN · HEGGEN
 POSTANSCHR.: FINNENTROP (WESTF.), SCHLIESSFACH 22

Mahlwerke-Brüche: Amstetten u. Umg. / Herrlingen u. Umg.
 Heggen i. West. / Brilon i. West. / Alme i. West.



Die soziale Tatgemeinschaft
 ist einigende Kraft der
 I,5 Nation.

KROHNE
Tricosal Mörteldichtungsmittel
Tricosal SIII Schnell-Bindemittel für CEMENT
Fluate GRÜNAU Beton-Härter
Acosal Teerfreier Anstrich
Neocosal farbloser, wasser-abweisender Anstrich
CHEMISCHE FABRIK GRÜNAU
 LANDSHOFF & MEYER - A.G. / BERLIN-GRÜNAU /
 Lager in Süddeutschland werden nachgewiesen!

Hamburg. Im Wettbewerb der Hamburger Feuerkasse unter Hamburger Architekten um ein neues *Verwaltungsgebäude* erhielten den 1. Preis Hannes Mramor, den 2. Preis Gustav Burmester und Hermann Höger, je einen 3. Preis K. Gutschow, Zwintscher und Trahn, je einen 4. Preis Bensel und Kamps, Elingius und Schramm. Angekauft wurden die Arbeiten von H. Behrmann, Rudolf Loders, R. Klophaus, H. Zulehner, C. Winand, Erich zu Putlitz. Außerhalb der Wettbewerbssumme wurden noch weitere Mittel für den Ankauf folgender Arbeiten bereitgestellt: Zerbe und Harder, Artur Tachill, Richard Strauß, Fritz Selle, Dipl.-Ing. Reinhard, Mitarbeiter Dipl.-Ing. H. Bochden, Ernst Kuntzel, Ernst Koebke, Dr.-Ing. M. Zoder, Dipl.-Ing. Dyrssen, P. Averbhoff, Mitarbeiter F. Richter, Peter Neve, Herbert Sprotte, Prof. F. Höger, Kamps und Koch, Heinr. Bomhoff, Hermann Schöne, Wilhelm Holzapfel, H. Mellwig.

Harburg-Wilhelmsburg. Im Wettbewerb um ein *Wegemal* erhielten den 1. Preis Richard Steffen-Hamburg, den 2. Preis Rud. Klophaus und Heinz Zulehner mit Bildhauer Richard Kuhl, den 3. Preis Waldemar Reiner mit Bildhauer Ludwig Kunstmann. Zum Ankauf empfohlen wurden die Arbeiten von Bildhauer K. Aug. Ohrt-Altona, Bildhauer Wöbke-Hamburg.

Neustadt (Holstein). Im Wettbewerb um ein *Schulhaus* erhielten den 1. Preis Arch. F. Kröger-Kiel, Mitarbeiter Arch. R. Schäfer-Kiel, den 2. Preis Arch. W. Schröder-Rendsburg, den 3. Preis Arch. Rohwer-Rendsburg. Angekauft wurden die Arbeiten von Arch. E. Förster-Elmshorn, Arch. Bruno Wittig-Neumünster und Arch. Robert Resch.

Plauen. Im Wettbewerb um ein *Sparkassenverwaltungsgebäude* erhielten den 1. Preis Arch. W. Wächter, den 2. Preis Arch. H. Schulze, den 3. Preis Arch. M. Meyer, sämtlich in Plauen. Angekauft wurden die Arbeiten von Arch. M. Meyer sowie von Arch. E. Köppel.

Im *Wettbewerb Uster* erhielten Preise: je 3000 Fr. Th. Baumgartner-Küßnacht, Arch. K. Knell-Zürich, Arch. R. Joß-Zürich, Arch. Keßler u. Peter-Zürich mit Dipl.-Ing. W. Brunner, je 2500 Fr. Gem.-Ing. A. Bräm-Kilchberg und Arch. Handhart u. Schmid-Zürich, 1500 Fr. Arch. Kündig u. Oetiker-Zürich. Angekauft wurden die Entwürfe von Arch. Gebr. Hungerbühler-Zürich, Arch. K. Scheer-Oerlikon, Arch. W. Schwegler-Zürich, Arch. A. Mäder, E. Messerer und F. Mössinger.

St. Wendel. Im Wettbewerb um eine *Kreissparkasse* erhielten den 1. Preis Arch. Hans und Hako Weszkalnys-Saarbrücken, Mitarbeiter Arch. Julius Garelly, den 2. Preis Arch. Weiß und Schultheis-Saarbrücken, den 3. Preis Dipl.-Ing. W. Schlagtendal-Saarbrücken.

Zürich. Im Wettbewerb *Kasino Zürichhorn* erhielten 2600 Fr. Arch. Dr. R. Rohn, 2400 Fr. Dr. L. Parnes und Rob. R. Barro, 2200 Fr. Arch. Prof. Dr. Fr. Heß, je 1400 Fr. Arch. G. Frey und K. Scheer, sämtlich in Zürich. Zum Ankauf empfohlen wurden die Arbeiten der Arch. R. Landolt, Leuenberger und Flückiger, Walter Nef, Pestalozzi u. Schukan, alle in Zürich.

BEILAGENHINWEIS

Das heutige Heft enthält wiederum verschiedene Beilagen, die wir der besonderen Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen:

1. Die Firma *Joseph Erbe, Striegelfabrik, Schmalkalden-Aue, Th.*, bringt einen Prospekt mit Abbildungen über ihre „Clipper“-Halter für Treppenläufer.
2. Die Fa. *Feuertonverkauf Heidelberg* zeigt mit vielen Abbildungen die neuesten Modelle der „Edel-Feuerton“-Spülbecken.
3. Die *Lithosan-Betriebe Hermann Habs, Dortmund* legen einen Prospekt bei „Schach dem Verfall der Natursteinbauten“.
4. Die „*Weser*“-*Sperrholzwerke G. m. b. H., Holzminden*, beschreiben in einem Prospekt mit Bildern ihre Weser-Sperrholztüren.

STELLENMARKT ♦ BAUSCHULEN ♦ KLEINE ANZEIGEN

Auf Anordnung des Herrn Präsidenten der Reichspressekammer weisen wir ausdrücklich darauf hin, daß **Stellungsuchende** ihren Bewerbungen auf Kennwort-Anzeigen keine Originalzeugnisse oder Originalarbeiten beifügen sollen. Jede Briefanlage sollte mit der vollständigen Adresse versehen sein, damit alle Anlagen wieder zurückgesandt werden können. **Die ausschreibenden Geschäftsinhaber** werden gebeten, den Stellungsuchenden die Papiere nach erfolgter Wahl auf jeden Fall wieder zurückzusenden, unter Umständen ohne Angabe der eigenen Adresse (jedoch mit Kennziffer) oder durch unsere Vermittlung. **Allen Briefen**, die vom Verlag an die Aufgeber von Kennwortanzeigen weitergeleitet werden sollen, stets das nötige **Porto beifügen!** Nur dann wird Gewähr für Weiterleitung der Angebote übernommen. „DER BAUMEISTER“

Wettbewerb Verwaltungsforum in Frankfurt (Oder)

Der Oberpräsident der Provinz Brandenburg schreibt einen Wettbewerb aus zur Erlangung von Entwürfen für ein Verwaltungsforum der Provinz Brandenburg und des Gaues Kurmark am Adolf-Hitler-Platz in Frankfurt (Oder).

Da der Wettbewerb, wie aus dem Geleitwort von Generalbauinspektor Prof. Speer hervorgeht, nicht nur die Lösung dieser einmaligen Aufgabe erbringen, sondern die Kräfte aufzeigen soll, die geeignet sind, bei ferneren großen Bauaufgaben des dritten Reiches mitzuwirken, sind neben 16 besonders geladenen Architekten alle deutschen Volksgenossen berechtigt, sich an dem Wettbewerb zu beteiligen.

Folgende Preise sind ausgesetzt:

Ein erster Preis	10 000,— RM
Zwei zweite Preise je	4 000,— RM 8 000,— "
Drei dritte Preise je	3 000,— " 9 000,— "
Für 5 Ankäufe je	1 000,— " 5 000,— "
gesamt:	32 000,— RM

Das Preisgericht, das seine endgültige Entscheidung erst nach Vortrag beim Führer und Reichskanzler treffen wird, besteht aus:

1. Oberpräsident und Gauleiter des Gaues Kurmark Stürtz,
2. Generalbauinspektor Professor Speer, Berlin.
3. Ministerialdirektor Reck, Berlin,
4. Landeshauptmann der Provinz Brandenburg v. Arnim,
5. Regierungspräsident Refardt, Frankfurt (Oder),
6. Oberbürgermeister Albrecht, Frankfurt (Oder),
7. Stadtrat Niemeyer, Landesplanungsgemeinschaft Brandenburg,
8. Architekt Hermann Giesler, Sonthofen,
9. Architekt Eugen Kube, Berlin.

Die Vorprüfung leitet Regierungs- und Baurat Stückhardt, Frankfurt (Oder).

Die Arbeiten sind bis zum 1. 11. 1937 an den Oberbürgermeister — Stadtbauverwaltung — in Frankfurt (Oder) einzureichen. Von dort sind ab 25. 7. 1937, gegen gleichzeitige Übermittlung des Betrages von RM 15.— durch Postanweisung, die Unterlagen erhältlich.

Berlin, den 17. Juli 1937.

Der Oberpräsident
der Provinz Brandenburg

Auf Architekturbüro in süddtsch. Gegend eine **erste Kraft**

im Entwurf sowie prakt. Ausf. nachw. erfolgreich, bis ca. 35 J. alt, **gesucht**

Einem geschäftstücht. strebsam. Herrn ist evtl. Gelegenheit als Mitarbeiter bei enispr. Inter.-Einlage geboten. Selbst Anf. 30.) Mit nachw. guter Kundschaft u. reger Bautätigkeit ist durch Mitarbeit wesentl. Ausbaumöglichk. vorh. Angeb. unt. Bm. 557 a.d. Anz.-Abt.

Es werden zu sofort oder
möglichst baldigem Antritt

gesucht:

1 Bildhauer

für Anfertigung von Modellen

mehrere Architekten

für inneren Ausbau u. Details

mehrere ält. Hochbautechniker

für Abrechnungs-Arbeiten

Bezahlung nach den Bestimmungen der R.-A.-T. bzw. Neubaurichtlinien unter Berücksichtigung der anrechnungsfähigen Vordienstzeiten. Zureise-, Umzugskosten u. Trennungsschädigung werden im Rahmen der dafür geltenden Bestimmungen erstattet. Ausführliche Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, beglaubigten Zeugnisabschriften und polizeilichem Führungszeugnis sind zu richten an

Regierungsbau-Assessor Mosebach, Neustettin

Blücherstraße 13 — 14

Sofort gesucht: Befähigter

ENTWURFS-ARCHITEKT

als Hochbau-Abteilungsleiter

Vergütung nach Leistung und anrechnungsfähigen Vordienstjahren gemäß vorl. Richtlinien für die Besoldung der Angestellten; hierzu gegebenenfalls Überstundenpauschale und Bauzulage. Zureise- und Umzugskosten und Trennungsschädigung nach den geltenden Bestimmungen. — Arische Abstammung u. nationale Zuverlässigkeit Bedingung. — Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild, selbstgeschriebenem Lebenslauf, lückenloser Datenübersicht über beruflichen Werdegang, Zeugnis-Abschriften, polizeilichem Führungszeugnis und Angabe des frühesten Antrittstermins zu richten an

Dipl.-Ing. Speck, Pinneberg bei Hamburg, Bahnhofstrasse 41

Für das Stadtbauamt
wird zum sofortigen Eintritt
junger, tüchtiger
Hochbautechniker

möglichst mit abgeschlossener Fachschulbildung (H.T.L.),
flott. u. sauber. Zeichner, Erfahr. i. Veranschlagen u. Statik,

gesucht

Vergütung nach dem R.-A.-T. Bei Bewährung ist Dauer-
stellung in Aussicht gestellt. — Arische Abstammung und
politische Zuverlässigkeit Bedingung.

Bewerbungen m. handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, Zeug-
nisabschriften und Handskizzen sind umgehend zu richten an

Stadtbauamt Radolfzell / Bodensee
Der Bürgermeister

**Hochbau- und
Tiefbautechniker**

(mit dem Reifezeugnis einer höheren technischen Staats-
lehranstalt) für Baustelle und Büro

für sofort gesucht

Besoldung gemäß R.-A.-T. (vorläufige Richtlinien). Ari-
sche Abstammung u. politische Zuverlässigkeit Bedingung.
Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Lichtbild
sowie Angabe des Eintrittstermins an

Dipl.-Ing. Jak. Ed. Herrmann, Augsburg
Rupprechtstraße 2

Regierungs - Baumeister

des Hochbaufaches für größere
Bauvorhaben im Bezirk des Land-
bauamtes Regensburg zum sofor-
tigen Eintritt gesucht. Bewerbun-
gen mit Lebenslauf, Angaben über
nationale Betätigung, Nachweis der
arischen Abstammung, Zeugnisab-
schriften, Entwurfs- und Konstruk-
tionszeichnungen sowie Angabe der
Gehaltsansprüche an

Landbauamt Regensburg,
Straubingerstraße 4.

**Höh. Techn.
Staatslehranstalt
f. Hoch- u. Tiefbau**

Erfurt

Beginn: 1.10. und 15.3.

Hochschule für Baukunst
Weimar. Dir. Schulze-Naumburg
Ausbild. v. HTL-Absol. 3. Dipl.-Arch.

C O N T E M P O R A

Lehratellers für neue Werkkunst
Privatschule v. Prof. F. A. Breuhaus

Vollausbildung · Unterricht in Spezialfächern · Ateliers für:
Architektur und Raumkunst · Textilentwurf · Gebrauchsgrafik
Mode · Fotografie · Prospekte kostenlos durch Sekretariat A3
Berlin W 15 · Emser Straße 43 · Telefon: J2 Oliva 4670

Altes Baugeschäft

gut fundiert, mit Mauererei, Zimmerei, Tischlerei, Architektur-
büro, in aufstrebender Stadt Nordhannovers, an leistungs-
fähigen Fachmann (möglichst mit Planungsberechtigung)
oder technisch interessierten Kaufmann

zu verkaufen

Nachweisl. hohe Umsätze u. Verdienste. Erforderl. nachzuwei-
sendes Eigenkapital von 30-40 000 RM. Evtl. Beteiligung des
jetzigen Besitzers oder ein. langjähr. Angestellten. Nur ernste
Selbstbewerber mit Referenzen erhalten Antwort.

Anerbieten unter Bm. 562 an die Anzeigen - Abteilung d. Bl.

Baumeister

27 Jahre, ledig, Österreicher,
mit besten Zeugnissen,

sucht Stelle

Angeb. unt. Arier Bm. 558
a. d. Anzeigen-Abteilg. d. Bl.

Suche Stellung als Bauführer

in Oberbayern, bin 49 Jahre,
Arier, Mitglied d. R. d. b. K.,
durchaus selbst. i. d. ges. Bau-
führung, m. jahrzehntelanger
Erfahr. Antritt gleich o. spät.
Angebote unt. Bm. 559 a. die
Anzeigen-Abteilung d. Bl.

**Hochbau-Ingenieur, 23 Jahre alt, H.T.S.,
sucht Stelle**

b. Architekt. f. I. Okt. (Stuttg.-Münch. bevorz.)
Flotter Zeichner, künstler. befähigt, m. reich. prakt. Erfahrungen.
Angebote erbeten unt. Bm. 560 an die Anzeigen-Abteilung d. Bl.

ARCHITEKTIN

Dipl.-Ing., 27 Jahre, evang., zierlich, brünett
wünscht m. Dipl.-Architekt zwisch. 30 u. 38 J., groß, breit
u. fähig zwecks spät. Zusammenarbeit u. Heirat
bekannt zu werden • Gef. vertrauensv. Zuschriften
unt. Bm. 567 an die Anzeigenabteilung ds. Bl.

STADT. INGENIEUR-SCHULE

Strelitz i. Mecklenburg

Hochbau, Tiefbau, Stahl- u. Betonbau, Gesund-
heitstechnik (Heizung u. Lüftung). Progr. frei.

Beginn Okt. u. März

Priv. Mal- u. Zeichenschule

HOLST UND ACKERMANN,
akad. Maler, Schüler v. Prof. Max Dörner,
Leiter des Reichsinstituts für Maltechnik.
„Techniken der alten Meister“.

Prospekt auf Anforderung.

Schauénburgerstr. 6 **HAMBURG** Telefon: 3 27 5 23